



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Eidg. dipl. Zahnarzt
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Allgemeine Zahnmedizin SSO

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.fansa.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Bobteam Zweifel holt sich U27-Schweizermeister-Bronze



Pilot Pascal Zweifel, links, und Anschieber Justin Danson: Selbst die Sonnenbrillen (He-Optik) können ihr Strahlen nicht verbergen.

(Fotos: Roger Schaffner, flashpics.ch)

Pascal Zweifel (26) hat die wegen der Ski-WM vorgezogene Schweizermeisterschaft im Zweierbob mit einer Medaille bei den Junioren abgeschlossen. Auf der berühmten Olympiastrecke in St. Moritz sind ihm am 30. Dezember 2016 zwei fast perfekte Läufe gelungen.

Unter dem für die Gegend typischen tiefblauen Himmel mit strahlendem Sonnenschein und klirrender Kälte sind dieses Jahr ausnehmend viele Konkurrenten am Start der Männer gestanden.

Den Schlittenkufen wurden früh morgens durch die Teammitglieder der letzte Schliff gegeben und diese dann unter strenger Kontrolle der Jury abgenommen.

Nach langen und sehr harten Trainings in Zürich und Miami, und einigen gravierenden unfallbedingten Zwischenfällen, stieg nun die notwendige Nervosität in der Wartezeit vor dem Start.

Kopfhörer und ein fokussierter Blick auf den eisigen Boden halfen Zweifel, die Konzentration zu steigern. Dabei ging er immer und

immer wieder die Strecke in Gedanken durch, lief umher und verschwand schlussendlich in den geheimnisvollen Katakomben unter der Zuschauertribüne.

Dann endlich kündete der legendäre Speaker den Start an, wobei den Frauen Vortritt gewährt wurde. Der Bob wurde von Helfern an den Start geschoben, wo er von Zweifel und seinem Anschieber Justin Danson in Empfang genommen wurde.

Die Athleten verharrten in Startposition als der Speaker die Bahnfreigabe ankündigte. Nach dem teaminternen Startritual waren die beiden Männer bereit und klopfen sich auf die Schenkel im Sinne von: Nicht enttäuschen und «volle Kanne» lossprinten!

..... Fortsetzung auf Seite 3

Höngg aktuell

Freitag, 13. Januar

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz dem Älterwerden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

GymFit für Männer 60plus

9 bis 11 Uhr. Senioren Turnen. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Sehr gut beschildert	5
Schöner «Primeur» von 2016	7
Hardturmstadion und Höngg	11
Musical Projekt Zürich 10	15
Blickfelder	20

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie!

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Wir stellen Ihren Verkauf von A bis Z sicher, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer. Rufen Sie uns an.

Hauseigentümerverband
Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



ew eduard weisz
Immobilienberatung

Bewertung

Sumatrastrasse 25, CH-8006 Zürich
Telefon +41 43 343 11 01
info@immoprojekte.ch
www.immoprojekte.ch

WALDCHIND ZÜRICH
Kindergarten | 1. & 2. Klasse | Freizeitangebote

Jetzt anmelden für den Info-Abend!

17. Januar 2017, 19.30, Zürich Höngg
Anmeldung: info@waldchind.ch | 079 369 0190
www.waldchind.ch

**Gratis
Abend-Vortrag**
26. Januar, 19 bis 21 Uhr

- Schmerzen am Morgen?
- Verspannt beim Aufstehen?
- Was tun bei Rückenschmerzen und Verspannungen im Beif?

Creativa Schlafcenter
Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich

Ihre Profis für gesunden Schlaf
Telefon 044 371 72 71
www.betten-center.ch/rls



ENGEL & VÖLKERS

**Richtig vermarktet, erfolgreich verkauft –
Ihr lokaler Makler
mit dem umfassenden Netzwerk!**

Engel & Völkers Zürich Paradeplatz und Oerlikon
Quersstrasse 6 · 8050 Zürich · 043 888 11 26
www.engelvoelkers.com/zuerich/oerlikon

Autoeinstellplatz in Garage

mit abschliessbarem Abteil.
Widumweg 7, Nähe Zwielfplatz.
Fr. 135.–/Monat.

Interessenten melden sich bitte
vormittags oder abends:
Telefon 044 341 96 53

Räume Wohnungen usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags),
mit Ausnahme der Schulferien,
der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnenten Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Hafner (fh), Redaktionsleitung
Patricia Semm (pas), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter

Mike Broom (mbr), Malini Gloor (mg), Sandra
Haberthür (sha), Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)

Gratulationen

*Das Leben besteht nicht aus dem
grossen Glück, sondern aus vie-
len kleinen Glücksmomenten..*

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Le-
bensjahr, alles Liebe und Gute,
das wünschen wir Ihnen zum Ge-
burtstag.

14. Januar

Maria Bühler 85 Jahre
Dora Wolfer 97 Jahre

19. Januar

Helene Steffen 80 Jahre
Hedwig Dohner 85 Jahre
Anna Hefti 97 Jahre

21. Januar

Jakob Mettler 80 Jahre
Anna Bauer 90 Jahre

22. Januar

Margrit Peter 95 Jahre

25. Januar

Martina Schärer 80 Jahre

26. Januar

Anna Neuenschwander 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass
einzelne Jubilarinnen und Jubilare
nicht wünschen, in dieser Rubrik
erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfol-
gen darf, sollte mindestens drei
Wochen vorher eine schriftli-
che Mitteilung an Verena Wyss,
Segantinistrasse 93, 8049 Zü-
rich, zugestellt werden. ■

Einzelbüro in Höngg zu vermieten

Ruhige Lage, ca. 33 m², mit eigenem Ein-
gang und WC an der Ferdinand-Hodler-Str.
11, MZ Fr. 620.–/Mt., per 1. 4. 2017 (n. V.)
ideal als Homeoffice, Atelier, bzw. ruhige
Bürotätigkeit. Besichtigung direkt mit
Vormieter, Tel. 079 345 96 28. Verwaltung
im-mobil GmbH, Tel. 043 344 90 61
info@im-mobil.ch

Redaktionsschluss

Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss

«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Donnerstag, in Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)

1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 120.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 100.–

Auflage

Auflage «Höngger»: 13 200 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz,
PBG) Planaufgabe: Amt für Baube-
willigungen, Amtshaus IV, Linden-
hofstrasse 19, Büro 003 (8.00–
9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen
Zeiten nach telefonischer Abspra-
che, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um
Zustellung von baurechtlichen
Entscheiden müssen bis zum letz-
ten Tag der Planaufgabe (Datum
des Poststempels) handschriftlich
unterzeichnet (Fax oder E-Mail
genügen nicht) beim Amt für Bau-
bewilligungen, Postfach, 8021 Zü-
rich, gestellt werden (§ 315 PBG).
Wer diese Frist verpasst, verwirkt
das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine
Gebühr erhoben, deren Höhe vom
Umfang abhängig ist. Die Zustel-
lung erfolgt per Nachnahme. Es
erfolgt nur ein Zustellversuch.
Bei Abwesenheit über die postalische
Abholfrist von sieben
Tagen hinaus ist die Entgegen-
nahme anderweitig sicherzu-
stellen (z. B. durch Bezeichnung
einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:

Noch bis 16. 1. 2017

Leopold-Ruzicka-Weg 10, Rück-
kühler auf dem Dach, HCP Ge-
bäude, SBV ETH Hönggerberg,
ETH Zürich IB Immobilien, Ab-
teilung Bauten KPL, Kreuzplatz 5.

9. Dezember 2016

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Dauer der Planaufgabe:

Noch bis 26. 1. 2017

**Riedhofstrasse gegenüber 9,
Wieslergasse**, Wertstoffsammel-
stellen mit Unterflur-Containern
anstelle Überflur-Container, W3,
Stadt Zürich, Entsorgung + Recy-
cling Zürich, Stadtreinigung, Ha-
genholzstrasse 110.

**Talchernsteig anstelle 1, Tal-
chernsteig 3**, Ersatzneubau
Mehrfamilienhaus mit Photovol-
taikanalage auf Flachdach und 5
Autoabstellplätze im Freien für
Talchernsteig 1 sowie ein Autoab-
stellplatz für Talchernsteig 3, W2,
Erbengemeinschaft Peters, c/o
Franziska Peters, Projektverfasser:
ADP Architekten AG, Archi-
tekte BSA SIA, Seefeldstr. 152.

23. Dezember 2016

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Bestattungen

Allemann geb. Stier, Lilly Ma-
ria, Jg. 1926, von Zürich und Wel-
schenrohr SO; verwitwet von Al-
lemand-Stier, Hubertus Antonius;
Riedhofweg 4.

Bauer geb. Stössel, Dora, Jg. 1926,
von Zürich, verwitwet; Limmattal-
strasse 371.

Frischknecht-Läufer, Kurt, Jg.
1942, von Zürich und Schwell-
brunn AR, Gatte der Frischknecht
geb. Läufer, Hanna; Segantini-
strasse 112.

Gnehm, geb. Brühlmann, Elisa-
beth Katharina, Jg. 1938, von Zü-
rich und Fischenthal ZH, verwit-
wet von Gnehm-Brühlmann, Er-
hard; Winzerhalde 83.

Huber, Ernst, Jg. 1930, von Stalli-
kon ZH; Limmattalstrasse 371.

Meier geb. Meier, Gertrud, Jg.
1922, von Zeihen AG; verwitwet
von Meier-Meier, Karl; Kappen-
bühlweg 11.

Mischler geb. Gambarri, Frieda
Elise, Jg. 1914, von Schwarzenburg
BE, verwitwet von Mischler, Oskar
Ernst; Limmattalstrasse 371.

Ramelet, geb. Hufschmid, Doris,
Jg. 1936, von Zürich und Orbe VD,
Gattin des Ramelet-Hufschmid,
Marcel Robert; Konrad-Ilg-Strasse
29.

Truckenbrod, Dieter, Jg. 1958,
von Zürich und Brittnau AG;
Grossmannstrasse 31.

Vollenweider-Schudel, Fritz, Jg.
1923, von Zürich und Mettmens-
tetten ZH, Gatte der Vollenweider
geb. Schudel, Anna-Maria; Reb-
bergstrasse 65.

Widmer, Kurt, Jg. 1925, von Zü-
rich und Gränichen AG, verwitwet
von Widmer geb. Rouiller, Marie
Jeanne; Riedhofweg 4.

Wipf, geb. Frey, Hedwig, Jg. 1935,
von Seuzach ZH, verwitwet von
Wipf, Hans; Riedhofweg 4.

Immer das Neueste aus
Höngg: www.hoengger.ch

Fortsetzung von Seite 1

Bobteam Zweifel holt sich U27-Schweizermeister-Bronze

Voll konzentriert bis ins Ziel

Nach ein paar Hin- und Herschüben des Schlittens, wie um Anlauf zu nehmen, sprinteten die beiden los. Pilot Zweifel an vorderer Position juckte als erster in den Schlitten und damit wurde die Startzeit festgehalten: Das Bobteam Zweifel lag da an zehnter Stelle. Weiter lenkte Zweifel den Kohlefaser-schlitten mit Stahlrahmen, netto 390 Kilogramm schwer, in die Kurven und suchte die ideale Mittellinie, damit er weder einen Schieber – so wird eine minime Querstellung der Kuven genannt – steuert, noch die Wand des Eiskanals touchiert. Beides würde wertvolle Zeit kosten. In der berühmten 180-grädigen Horse-shoe-Kurve schiesst das Adrenalin vollends durch die Adern und lässt die Kälte vergessen. Nach sieben Zwischenzeiten und unfallfrei kam das Team Zweifel schlussendlich mit einem Tempo von 136,96 Stundenkilometern durchs Ziel, und Anschieber Danson zog die Bremsen voll durch.

Die Helme wurden von den Köpfen gehoben und zwei glückliche Gesichter kamen zum Vorschein: Eine erfolgreiche Fahrt war gelungen. Lange hielten die beiden im Gesamtklassament den ersten Platz. Aber als dann die routinierten Olympiasieger und Weltmeisterteams mit um vier Sekunden besseren Zeiten durch das Ziel rasten, rutschte das Bobteam Zweifel mit einem trotzdem noch sensationellen neunten Rang von total 20 Teilnehmern im Schlussklassament immerhin noch un-



Der Sprung in den Schlitten beim Start.

ter die ersten zehn. Die Junioren (U27) wurden dann nochmals unter sich aufgelistet, und dort reichte es für den wohlverdienten dritten Rang: Die Bronzemedaille war eingefahren!

Zurück in den Viererbob?

Letzte Saison, an der Schweizermeisterschaft der Junioren im Viererbob, hatte Pascal Zweifel ebenfalls die Bronzemedaille rausgeholt, doch mangels Athleten – etliche hatten aus beruflichen oder anderen Gründen zurücktreten müssen – konnte er diese Saison leider nicht mehr ein so grosses Team zusammensetzen. Dies ist eine der Schwierigkeiten die-

ses Sports, wie Pascal Zweifel berichtet: «Neben den schon grosszügigen, auch Höngger, Sponsoren wie He-Optik und Zweifel Weine, die das Bobteam Zweifel tatkräftig unterstützen und von mir mit einem Newsletter persönlich auf dem Laufenden gehalten werden, suche ich für mein Team noch weitere Sponsoren, damit wir den nächsten Schritt und weitere Ziele in Angriff nehmen können». Dann, so der Pilot weiter, brauche es noch motivierte Athleten, oder solche die es werden wollen, als Anschieber. Die jungen Männer müssten bereit sein, das anspruchsvolle aber spannende Jahrestraining aufzunehmen und ab Oktober auf den An-schiebbahnen in Winterthur, Andermatt und in den Eiskanälen von Igels (A) und Königssee (D) das praktische Training zu vertiefen – und dabei einen wunderbaren Teamgeist zu erfahren. ■

Eingesandt von Regine Zweifel,
Bobteam Zweifel

Sponsoren-Interessenten
und Athleten
melden sich bitte gerne unter
bobteam.zweifel@outlook.com
oder direkt unter
Telefon 079 265 56 28.

Video der Startsequenz auf: www.hoengger.ch



Team Zweifel in voller Fahrt – im Ziel dann mit 136,96 Stundenkilometern.

Höngg aktuell

Freitag, 13. Januar

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Für Kinder in Begleitung. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Samstag, 14. Januar

Neujahrskonzert

mit dem Frauenchor Höngg

14.30 bis 15.30 Uhr. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Sonntag, 15. Januar

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr. Für Primarschulkinder. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Montag, 16. Januar

Blutspendeanlass

17 bis 20 Uhr. Blutspendeanlass im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188.

Dienstag, 17. Januar

Filmnachmittag: «Tiere am Limit»

14.30 bis 15.30 Uhr. Rekorde und Grenzen bei Tieren und Menschen. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Nachmittagsanlass

mit dem Cafézeit Ensemble

14.30 bis 17 Uhr. Der Treffpunkt, wo Menschen zusammenkommen, wo Chaos herrscht und die Liebe blüht. An Überraschungen soll es nicht fehlen. Theater-Ensemble, in dem sich Senioren gekonnt unter professionelle Schauspieler mischen. Anschliessend Zvieri. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

«Ensemble»

19 bis 21 Uhr. An der Veranstaltung «Das zürcherische Stadionprojekt mit zwei Hochhäusern» wird das Projekt mit den unterschiedlichen Themenfeldern vorgestellt. Danach bietet sich die Möglichkeit zur Diskussion und für Fragen. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 18. Januar

FamilienTag im Winter

11.30 bis 17.30 Uhr. Mittagessen für KLEIN und gross, Hüpfchile, Gschichtezyt, Bastelatelier, GenerationenCafé, Chinderhuus zum Spielen. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Fortsetzung auf Seite 17

Sind Sie gestresst und oft müde?

Rechtzeitig erkannt können emotionale Erschöpfung und psychosomatische Erkrankungen gezielt und erfolgreich therapiert werden. In der Behandlung werden Akupunktur, Ohrakupunktur, Wärmerotherapie, chinesische Arzneimittel, Schröpfen sowie Massage kombiniert. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

**Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH**

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr
Eigene Parkplätze

*Coiffure
da Pino*

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Kérastase Haarpflege-Ritual
ist ein auf Sie und Ihre individuellen
Bedürfnisse zugeschnittenes
Schönheitsserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung



**PAWL-
GARTENBAU**

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Flavio Muggli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

MARCEL BUTZ

Am 12. Februar:
Marcel Butz
in die
Kreisschulpflege
Waidberg

grünliberale
www.zurich.grunliberale.ch

coop MÄRLI MUSICAL THEATER PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT FREDDY BURGER MANAGEMENT Zürcher Kantonalbank

**Jackie
MacSäbel
UND DIE
PARTY-PIRATEN**

DAS NEUE
MUSICAL VON
ANDREW
SOND

Schweizer Tournee

08.02.17 Zürich Höngg Kirchgemeindehaus
12.04.17 Zürich Theater 11 (Zusatzvorstellung)

maerlimusicaltheater.ch ticketcorner.ch

coop Zürcher Kantonalbank witem Tages-Anzeiger LaLiberte FBM Freddy Burger Management WorldMusical Theater

**SCHAFFEN SIE IHRE
HAUSARBEIT NICHT
MEHR ALLEINE?**

Wir erledigen für Sie Ihre
Hausarbeiten und bieten
individuelle Pflegeleis-
tungen – krankenkassen-
anerkannt. Kontaktieren
Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

Januarloch...?

Profitieren Sie von 10 % Fusspflege-Rabatt

*Fusspflege
Jacqueline*

Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

**Alle Kollektionsteile
ab sofort für Fr. 20.–**

**Reguläre Artikel
mit 70% Rabatt**

il punto

Mode
Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Ein Besuch, der sich lohnt.

kinderhausQUELLE

Montessori-Tageskindergarten

- für 3- bis 7-Jährige
- Halb- und Ganztagsbetreuung
- wir legen Wert auf die Persönlichkeitsbildung

Informationsabende
Donnerstag, den 26. Januar
Mittwoch, den 1. Februar
jeweils 19.30 bis 21 Uhr

Regensdorferstrasse 9
(vis-à-vis Alnatura)

- Besichtigung der Räumlichkeiten
- Informationen zum Kindergartenalltag

www.montessori-schulung.ch

Sehr gut beschildert

Was man an anderen Städten zuweilen an Strassenbeschriftungen oder -beschilderungen vermissen mag, ist in Zürich dafür gleich mehrfach ausgeführt, wie zwei Beispiele aus Höngg zeigen. Doch warum ist dem so?

Fredy Haffner

«Überall werden Budgetkürzungen und Sparmassnahmen beschlossen und dann werden wieder mit beiden Händen Steuergelder ausgegeben als hätte man zu viel davon. Natürlich sind diese zu viel angebrachten Schilder nur Kleinigkeiten», meint Leser Werner Huwylar aus Höngg, «aber wer ordnet denn solche Sachen an? Und warum überlegt der ausführende Schildermonteur nicht, dass bereits ein Schild vor Ort ist? Innerhalb von 50 Metern sind fünf Schilder mit Tobelegg-Weg angebracht – einfach mit anderer Schreibweise».

Für die Verkersschilder die DAV...

Der «Höngger» hat die Frage auch den Zuständigen der Stadt Zürich gestellt. Was ähnlich wie bei den Schildern nicht so einfach ist, denn zuständig sind, nicht ganz unlogisch, unterschiedliche Ämter. Für Verkehrssignalisationen, also die abgebildeten Fahrverbotstafeln am Kloster-Fahr-Weg gleich bei der Europabrücke, ist die Dienstabteilung Verkehr (DAV) zuständig. Deren Kommunikationsverantwortlicher, Heiko Ciceri, schreibt, man verfare bei Signalisationen nach dem Grundsatz «weniger ist mehr», allerdings müsse man diesen Grundsatz in wenigen Ausnahmen situativ anpassen. So auch an besagter Stelle: «Der Nutzungskonflikt am



Das totale Fahrverbot am Kloster-Fahr-Weg bleibt doppelt ausgeschildert. (Foto: Fredy Haffner)

Kloster-Fahr-Weg zwischen Anwohnenden und Fussgängern und, verbotenerweise, Velofahrenden ist ein solches Beispiel. Aus Anwohnerkreisen und von Fussgängern wurde mehrfach und immer wieder bemängelt, dass eine einfache Signalisation nicht die gewünschte Wirkung entfalte und die DAV möge doch bitte eine zweite Fahrverbotssignalisation anbringen», schreibt Ciceri. Der «Höngger» kann diese Anwohnermeldungen bestätigen, die früher auch auf der Redaktion eingingen. An dieser offenbar neuralgischen Stelle sei man deshalb vom Grundsatz abgewichen und habe eine zweite Fahrverbotstafel montiert: «Seit dieser Massnahme sind bei uns keine Beanstandungen mehr eingegangen, da das Fahrverbot nun wirklich nicht mehr übersehen werden kann – ausser willentlich», so Ciceri. Die Kosten für das Anbringen einer solchen Signalisation würden im Übrigen im Bereich von rund 500 Franken liegen.

... und für die Strassenbeschriftungen das Tiefbauamt

Für die Strassenschilder wiederum ist das Tiefbauamt zuständig. Dort räumt Kommunikationsleiter Stefan Hackh ein, dass der Tobeleggweg derzeit fast übertrieben gut ausgeschildert sei. Der Grund liege darin, dass das Tiefbauamt Strassenschilder kontinuierlich auf deren Zustand, also zum Beispiel auf Beschädigungen oder Sichtbarkeit, und auf die Übereinstimmung mit den neuen Rechtschreiberegeln überprüfe: «Sicher ist aufgefallen, dass sowohl die frühere Schreibweise 'Tobelegg-Weg' wie die neue 'Tobeleggweg' zu finden sind», so Hackh, «allein aufgrund einer neuen Schreibweise würden wir jedoch keine Schilder auswechseln». Neu, und für die Situation entscheidend, sei der Auftrag, die alten Strassenschilder an den Hausfassaden durch neue zu ersetzen und gleichzeitig die damit überflüssig gewordenen Schilder an den Pfählen abzubauen. Das

sei aber noch nicht überall erfolgt und deshalb komme es zu Situationen wie eben am Tobeleggweg. «Mit der Zeit also werden die Doppelbeschilderungen verschwinden. Ausnahmen bilden Tafeln an Fassaden, die im Lauf der Zeit von Gebüsch oder Bäumen verdeckt werden» beruhigt das Tiefbauamt.

Und das Fazit ist...

Velofahrende waren blind – und sind es heute wohl nicht nur wegen dem doppelten Fahrverbot etwas weniger, sondern auch weil unterdessen der Weg auf der anderen Flussseite für etwas mehr als 500 Franken, welche die rotweisse Tafel gekostet hat, ausgebaut und für Velofahrende attraktiver geworden ist.

Und für die Festlegung der Rechtschreibung ist seit 1996 nicht mehr der Duden zuständig, der diese nur noch wiedergibt, sondern der Rat für deutsche Rechtschreibung, ein zwischenstaatliches Gremium, dessen 40 Mitglieder aus sechs Ländern ehrenamtlich tätig sind: 18 stammen aus Deutschland, je neun aus Österreich und der Schweiz und je eines aus dem Fürstentum Liechtenstein, aus der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol sowie aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Plus ein Vorsitzender, wie auf der Homepage des Rats zu lesen ist.

An den Kostenfolgen der neuen Rechtschreibung, bis eben hinunter zur Strassenbenennung, ist die Schweiz demnach zu 22,5 Prozent mitschuldig. Wobei eine übermässige Verschleuderung von Steuergeldern, den Fluss hinab, wahrscheinlich auch hier nicht vorliegt. ■



Das Leserfoto, aufgenommen an Weihnachten 2016... (zvg)



... und kurz nach der Anfrage beim Tiefbauamt war das unnötige Schild mit der neuen Rechtschreibung entfernt. (Foto: Fredy Haffner)



Der Männerchor freut sich mit Ihnen
auf sein Frühlingskonzert
vom 19./20. Mai 2017.

MCH

einzigartig seit 1828

www.maennerchor-hoengg.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polsterei– Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern,
Beratungen
- Revisionen
und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Donnerstag:
8–19 Uhr
Samstag: 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

Zeit für günstigen

WINTERSCHNITT 2017

Pauschal oder Regie

GEBO GARTENPFLEGE
8047 ZÜRICH

Telefon 044 342 48 89

E-Mail: pgeiger@mittl.ch

 **Spitex**
Stadt ^{und} Land

...alles aus
einer Hand!

Unsere Filiale in Ihrer Region
Telefon 044 342 20 20
www.homecare.ch

WINTER SALE

30-50%*

ROTZLER®

MODE & ACCESSOIRES

LIMMATTALSTRASSE 197 | 8049 ZÜRICH | WWW.ROTZLER-MODE.CH

Schöner «Primeur» trotz schwierigem Jahr

«**Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt**». Wie Wilhelm Busch zeigten auch die Redner am traditionellen Neujahrsapéro im Fasskeller des Zweifel Vinariums feinen Humor.

Patricia Senn

Besser als sein Ruf sei das Jahr 2016 gewesen, dies zeige der fruchtige «Primeur», mit diesen Worten begrüßte der Delegierte des Verwaltungsrats – so sein offizieller Titel – Walter Zweifel um zwölf Uhr seine Gäste. An drei langen Tafeln kredenzt diese den typisch trüben ersten Wein des Jahres, einen wunderbar fruchtigen Riesling-Sylvaner aus Trauben von der Goldküste und verkosteten die von Önologe Urs Zweifel persönlich gekochten Treberwürste, welche vorzüglich mundeten. Nachdem alle auf ein prosperes neues Jahr angestossen hatten, stellte Zweifel den Zunftmeister der «Engemer» Zunft zu den drei Königen vor. Walter H. Käser, in diesem Jahr nicht in Begleitung seiner Gattin, welche sich noch von einer bösen Erkältung erhole, wie Käser später erwähnte. Angesichts der vergleichsweise kleinen Anzahl der Besucher war anzunehmen, dass die Grippe auch noch andere erwischt hatte zwischen den Jahren.

Von Bachelors und Fussballkönigen

In flottem Tempo ging es über zur Fortsetzung des Drei-Königs-Märchens, die der mehrfache Familienvater im vorletzten Jahr bereits angefangen hatte und seither immer weiterspinnt. Die drei Hauptfiguren darin: Fussballkönig Blatter, Stadtkönigin Corinne Mauch und der Oberkönig aus der Enge Walter H. Käser. Eine Mischung aus «FIFA-Denverclan», dem Bachelor und Jeremias Gotthelf, wie Zweifel ankündete. Sepp «Primeur» Blatter und sein «FIFA Mausoleum» bekamen ihr Fett weg und «Stadtkönigin» Corinne Mauch wurde Interesse am aktuellen Bachelor unterstellt. Aber: «Sie isch eifach nöd sin Typ», meinte der Redner trocken. Bestimmt wäre

Hoch die Gläser auf das neue Jahr und den «Primeur».

(Fotos: Fredy Haffner)



es ihr mit dem jungen Mann ähnlich ergangen wie der Höngger Fitnesstrainerin aus dem Frankental, die dann doch keine Rose von ihm erhalten hatte, wie ein Ausschnitt aus der erfolgreichen Sendung zeigte. Zum Trost liessen die Chips-Experten Zweifel der verschmähten Frau eine grosse Packung Chips und eine Blume zukommen, verbunden mit dem Spruch «nicht traurig sein, zuhause wartet etwas Knackigeres» – wofür sie sich via Facebook bedankte. Ein vorläufiges Happy End fand auch die Geschichte des Oberkönigs, dessen Zunft zu den drei Königen auf der Suche nach einer neuen Bleibe – das Kongresshaus und die Ton-

Verschmähte Bachelorkandidatin mit Chips getröstet.

halle befinden sich in Renovations – den «Pfuusbus» von Pfarrer Sieber nicht habe berücksichtigen können, dafür aber bei der reformierten Kirchgemeinde Enge Asyl gefunden habe. Zur Einstimmung auf «den neuen Stall», durfte Käser in einen von Pfarrer Martin Günthardt zur Verfügung gestellten Talar schlüpfen, was das Publikum mit Applaus quittierte. Allerdings legte Zweifel dem Zunftmeister noch einen Besuch bei der Reihe «Männer lesen die Bibel» nahe, um seine diesbezüglichen Kenntnisse zu verbessern.

Oberkönig mit gutem Omen

Nun war es an Käser, dem «Primeur» das «Gut zum Trunk» zu verleihen. Tatsächlich seien die Vertreter der Zunft zu den drei Königen am Vortag – dem 6. Januar – in der Stadt unterwegs ge-

wesen und hätten das Kinderspital und auch eine Institution von Pfarrer Sieber besucht und dort sehr berührende Momente erlebt – Walter Zweifels Recherche sei also, zufällig, überaus akkurat ausgefallen. Schliesslich kam der Zunftmeister auf den «Primeur» zu sprechen, einen «wunderbaren Tropfen», zwar schmecke er die Aprikose nicht, die Önologe Urs Zweifel beschrieben habe, aber ansonsten munde ihm dieser Wein aus Stäfa und Männedorf vorzüglich. Auch dass die Dreikönigsetikette, wenn auch auf der Rückseite, so doch wieder auf der Flasche angebracht sei, freue ihn sehr. Mit den besten Wünschen für das kommende Weinjahr und der Bauernweisheit «Ist Dreikönig hell und klar, gibt es viel Wein in

Fortsetzung auf Seite 8



Walter Zweifel führt das «Drei-Königs-Märchen» bereits im dritten Jahr weiter aus – zum Amusement der Zuhörerschaft.



Restaurant
Am Brühlbach

Mittwoch, 18. Januar
ab 18 Uhr

Raclette à discretion

Fr. 24.–

Mittwoch, 25. Januar
ab 18 Uhr

**Mistkraterli
mit Salatvorsepe**

Fr. 32.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

Beleco Beauty Lounge
Ackersteinstrasse 1
8049 Zürich

*Alles rund um das
Thema Schönheit und Haar*

Rea Csipke, Geschäftsführerin
berät Sie gerne:
Telefon 079 136 64 31
www.belecobeautilounge.ch

Wenn der Schuh drückt...

Professionelle Fusspflege

Tamara Wochner
dipl. kosm. Fusspflegerin
Telefon 079 874 49 39 oder auf

www.fusspflege-tamara.jimdo.com

Wir freuen uns auf Sie

TON-TIERE TÖPFERN

Sportferienkurs 13.–17. Februar,
jeweils von 9 bis 17 Uhr.

Für Kinder der 1.–6. Klasse,
mit gemeinsamen Kochen,
Kurskosten Fr. 475.–

Spielgruppe Gartenzwerg
Bläsistrasse 10, 8049 Zürich
Telefon 076 402 69 00

Fortsetzung von Seite 7

Schöner «Primeur» trotz schwierigem Jahr

Auch Paul Zweifel geniesst den «Primeur». Links von ihm Schulpflegekandidat Marcel Butz, GLP.



diesem Jahr» schloss der sympathische «Oberkönig» seine Rede.

Kein leichtes Weinjahr 2016

Schliesslich bekam Önologe Urs Zweifel das Wort erteilt. Vor genau 15 Jahren ist er in den Familienbetrieb eingestiegen. Fachmännisch und nicht minder unterhaltsam berichtete er von einem 2016 mit grossen Herausforderungen. Nach einem ähnlich milden Winter wie im Vorjahr war der unglückliche Fall eingetreten, dass es Ende April noch einmal einen Frost gab und viele Pflanzen, die bereits ausgetrieben hatten, abfroren. «In der Steiermark war es drei Tage lang minus acht Grad kalt, die Reben haben überlebt, aber es gab keine Trauben» wusste der leidenschaftliche Weinmacher zu erzählen. Auch in der Schweiz und an Zweifel-Reblagen erfroren lokal einige Reben, es kam zu massiven Einbussen.

Ein nasser Mai und Juni und eine frostbedingte späte Blütezeit erschwerten den Pflanzenschutz.

Ab Mitte Juli kam dann der lang ersehnte Sommer, die schönen Herbstmonate holten vieles wieder raus. Auch die Kirschessigfliege machte den Trauben in diesem Jahr kaum zu schaffen, wieso, wisse niemand so genau, das gelte es in den nächsten Jahren herauszufinden. Man sei guten Mutes, dass der aktuelle Kälteeinbruch den Eiern der Fliege den Gar aus mache, so dass man dieses Jahr weniger Probleme damit habe. «Der Ausblick für 2017 ist also gut», meinte Urs Zweifel optimistisch. Und sonst gilt, was schon sein Bruder mit Wilhelm Busch sagte: Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt. ■

Vormerken:

Neuheitendegustation

Montag, 30. Januar, 14 bis 20 Uhr.
45 Weinproduzenten aus der ganzen Welt stellen ihre Neuheiten vor.
Fasskeller Zweifel Vinarium,
Regensdorferstrasse 20

Lesung: Raphael Zehnder Krimipreisträger 2015



Raphael Zehnder liest aus seinem preisgekrönten Krimi «Müller und der Mann mit Schnauz» vor.

Ein glamouröser Zürcher Werber wird kurz vor einem Motivationshappening erstochen aufgefunden – das Gesicht mitten in einem Gugelhopf. Polizeimann Müller Benedikt, von seinem Schusswaffentrauma einigermassen genesen und vom neuen Chef wieder voll in die Abteilung integriert, ermittelt in der schönen Welt der Versprechungen, revolutionären Kommunikationskonzepte, effizienten Tools und kaum verhüllten Eitelkeiten.

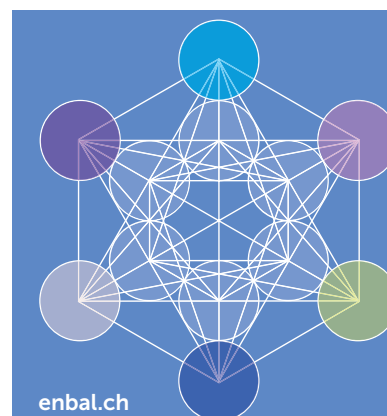
«Eine furiose Schilderung der neuen Arbeitswelt», befindet die «WOZ», von «bissigem, punktgenauem Humor» schreibt «20 Minuten». Für seinen vierten Krimi «Müller und der Mann mit Schnauz» hat Raphael Zehnder 2015 den Zürcher Krimipreis erhalten. Der Radioredaktor, der einst als Schallplattenverkäufer, Nachtwächter und Rock'n'Roll-Journalist arbeitete, liest enorm gerne vor Publikum aus seinen Büchern. Seine Krimilesungen verheissen Spannung, Humor und schräge Grammatik. Er bietet sie anschaulich und mit viel Energie dar. Prävention, Ermittlung, Fahndung, Zugriff.

Türöffnung: 14.30 Uhr, Apéro-Bar/Büchersignierung
Kollekte

**Sonntag, 22. Januar,
15 Uhr,
Fasskeller Zweifel,
Regensdorferstrasse 20
8049 Höngg**

Kulturkommission
des Quartiervereins
Höngg

**Forum
Höngg**



Moderne Hypnose
Gewichtsreduktion
Polarity-Therapie
Orthomolekulare
Ernährungsberatung

EnBal integral

GANZHEITLICH ALTERNATIVE THERAPIE

Markusstrasse 20 · 8006 Zürich
079 800 15 02
tosca.lattmann@enbal.ch

enbal.ch

Rund um Höngg

Sonntag, 15. Januar

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr. Führung in der Sonderausstellung: Biologin Manuela Ferrari über ihre Forschung an Hausmäusen. 14 und 15 Uhr. Familienworkshop «Jahreszeiten – aus tierischer Sicht». Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4, 8001 Zürich.

Sonntag, 22. Januar

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr. Führung «Kein Guete! Verteidigung gegen Fressfeinde». 14 und 15 Uhr. Familienworkshop «Jahreszeiten – aus tierischer Sicht». Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4, 8001 Zürich.

Gaunerie

14.30 bis 15.30. Schwank in einem Akt von Fritz Klein. Regie Bruno Niklaus. Gratis-Eintritt. Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.

Sonntag, 29. Januar

Gaunerie

14.30 bis 15.30. Schwank in einem Akt von Fritz Klein. Regie Bruno Niklaus. Gratis-Eintritt. Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.

Goldmedaille für Hönggerin



Yasmin Kimiko Yamada (Mitte) freut sich über die Goldmedaille. (zvz)

Die Höngger Eiskunstläuferin Yasmine Kimiko Yamada gewann an der Schweizer Meisterschaft in Luzern in der höchsten Kategorie Elite Gold.

Die Höngger Eiskunstläuferin Yasmine Kimiko Yamada – über die der «Höngger» seit ihrer Zeit in der Kategorie «Mini», wo sie 2009 an der Schweizer Meisterschaft als Elfjährige die Bronzemedaille holte, regelmässig berichtet – holte sich nun in der Kategorie «Elite» ihren ersten Meisterschaftstitel.

Am Freitag, 16. Dezember, vergangenen Jahres, entschied sie zuerst das Kurzprogramm und tags darauf auch die Kür für sich. Die erreichten 144.29 Punkte sicherten ihr nicht nur die Goldmedaille, sondern auch die Qualifikation für die Europameisterschaft 2017 Ende Januar in Ostrava, Tschechoslowakei.

Einzigste Teilnehmerin in Boston

Nachdem sie letztes Jahr als einzige Schweizer Einzelläuferin an der

Weltmeisterschaft in Boston teilgenommen hatte, sich dort aber nicht für die Kür hatte qualifizieren können, ist dies nun ein beachtlicher Erfolg auf heimischem Eis.

Der «Höngger» freut sich, weiter mitzuverfolgen, ob es die Junge Eisprinzessin so weit schafft wie Weltmeister Stéphane Lambiel und Europameisterin Sarah Meier, zwischen denen sie 2011 anlässlich einer Eis-Revue in Glarus noch so stolz posierte. (red) ■

Geschenke aus Höngg?



Im «Höngger Infozentrum» erhältlich:

Globis Schweizer Küche

Spitzenköche aus allen Kantonen haben Globi ihre Rezepte verraten – und der Autor sowie der Zeichner aus Höngg haben daraus dieses Globi-Buch gemacht. Rezepte, die bei Kindern die Lust am Kochen und bei Erwachsenen kulinarische Erinnerungen wecken.

Alle Artikel, die im Infozentrum angeboten werden, sind mit ausschliesslicher oder wesentlicher Beteiligung von Hönggerinnen oder Hönggern entstanden. Die Einnahmen gehen ohne Abzug an diese Personen, Vereine oder Institutionen.

Welche Vereine und Institutionen gibt es in Höngg?

Viele – und immer mehr präsentieren sich im Infozentrum am Meierhofplatz 2 mit Informationsmaterial.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
zu Bürozeiten,
8.30 bis 17 Uhr,
durchgehend
(bei geschlossener Türe
einfach klingeln).



Liturgische Abendfeier

**Sonntag, 15. Januar, 17 Uhr, Kirche,
Einstimmung ab 16.45 Uhr**

Ein gottesdienstliches Angebot
der Reformierten.

45 Minuten am Sonntagnachmittag,
in Ruhe mit Texten, Gebeten, Stille
und einfach zu singenden Liedern.

Pfarrer: Pfarrerin Anne-Marie Müller
und Kantor Peter Aregger

Kein Gottesdienst am Morgen

www.refhoengg.ch

Fotoausstellung: «Wir packen es!»



Arbeit ist auch für Flüchtlinge die
beste Integrationsmassnahme. Damit
die Neuankömmlinge «es packen
können», brauchen sie rasch eine
Zukunftsperspektive. Ursula Markus
(Fotos) und Paula Lanfranconi (Texte)
zeigen Porträts von Flüchtlingen und
ihren hiesigen Arbeitgebenden.

Vernissage am Sonntag, 22. Januar

10 Uhr: Gottesdienst zur Ausstellung,
Pfr. Markus Fässler, Kirche

11 Uhr: Vernissage mit Interviews mit den
Porträtierten, Musik von Kamran
(Oud-Laute) und Apéro, Sonnegg

Die Ausstellung im Sonnegg ist geöffnet
vom 23. Januar bis 31. März, Montag bis Freitag,
14 bis 17.30 Uhr, Eintritt frei – Kollekte
Auskunft bei Lydia Pulfer, Telefon 044 341 85 62

«Ixcanul – Träume am Fusse des Vulkans»



**Mittwoch, 18. Januar, 19.30 Uhr,
Sonnegg**

Film im Sonnegg zeigt den ersten indigenen
Spielfilm aus Guatamala von Jayro
Bustamante (2015). María eine junge
Maya-Frau lebt mit ihren Eltern auf einer
Kaffeeplantage am Fuss eines aktiven
Vulkans. Sie soll mit dem Vorarbeiter der
Farm verheiratet werden. Doch das Mädchen
will den beengten Verhältnissen ihres Lebens
entfliehen. Sie träumt von der Welt jenseits
des Berges...

IXCANUL ist kein Film über indigene Kultur,
sondern wurde aus ihr heraus entwickelt. Fern
der globalisierten Welt erwartet die Zuschauer ein
unbekannter Alltag. Eine echte Rarität!

Kostenbeitrag 10 Franken. **Anmeldung bitte
bis 16. Januar** an Pfr. Matthias Reuter,
Telefon 044 341 73 73, matthias.reuter@zh.ref.ch

«Hot Dog - Die swingende Imbissbude»

60plus

**mit dem Cafézeit Ensemble am
Dienstag, 17. Januar, 14.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus, mit Zvieri**



Der Treffpunkt, wo Menschen
zusammen kommen,
wo Chaos herrscht und die
Liebe blüht. Ein Ort an dem
alle Menschen ihren Platz
haben und so sein können,
wie sie eben sind.

Die Szenen werden untermalt
mit nostalgischen Songs,

aber auch mit Trinkliedern aus früheren Zeiten.
An Überraschungen soll es nicht fehlen.

CAFÉZEIT ist ein ambitioniertes Hönegger Theater
Projekt der Sozialpädagogin Madelaine Lutz.
Auskunft: Heidi Lang-Schmid, Sozialdiakonin,
Telefon 043 311 40 57

reformierte
kirche hönegg

kafi & zyt



sonnegg
Familien- und Generationenhaus

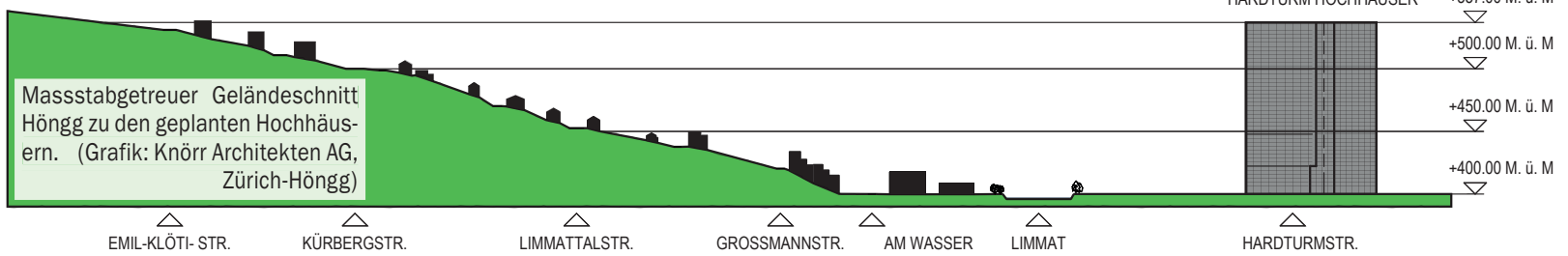
Generationencafé

Ein Ort der Begegnung für Männer, Frauen, Kinder, Junge und
Ältere. Entdecken Sie das einladende Café mit der bunten Spiel-
ecke und dem Chinderhuus. Hier können sich alle bei Kaffee,
Tee, kalten Getränken, Snacks und Kuchen wohlfühlen.

**Offen von Montag bis Freitag,
14 bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53**

(Geschlossen während der Sportferien, 11.–24. Februar)

Wie betrifft das Hardturm-Stadionprojekt auch Höngg?



Der Stadtrat hat auf einstimmige Empfehlung des Preisgerichts entschieden, das Projekt «Ensemble», ein Fussballstadion und zwei Hochhäuser, weiterbearbeiten zu lassen. Betrifft dies auch Höngg?

Das Projekt auf dem Hardturmareal umfasst den Bau, die Finanzierung und den Betrieb eines Fussballstadions für 18.500 Zuschauer, zwei Wohn- und Geschäftstürme sowie 173 Wohnungen der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ). Auch wenn das Bauprojekt nicht auf Höngger Boden realisiert werden soll, hat es doch grossen Einfluss auf das Quartier. Der Quartierverein ist von be-

sorgten Quartierbewohnerinnen und -bewohnern auf das Bauvorhaben angesprochen worden und freut sich deshalb sehr, dass es ihm gelungen ist, Vertreter der Stadt Zürich sowie der beteiligten Unternehmen für eine Informationsveranstaltung zu gewinnen, anlässlich derer man sich ein umfassendes Bild über das Projekt machen kann.

Gut besetztes Podium

Urs Spinner, Departementssekretär Hochbaudepartement und Rebekka Hofmann, Projektleiterin Finanzdepartement Stadt Zürich zeigen die Vorgeschichte und die Ausgangslage bis und mit Investo-



renwettbewerb auf. Anschliessend stellt Michael Schneider, Caruso St John Architekten, das Gesamtprojekt und dessen Architektur allgemein vor.

Ebenfalls äussern werden sich Hans Rupp, Geschäftsführer der ABZ, von Investorensseite her Martin Munz, Leiter Immobilienentwicklung und Peter Scheiwiller, beide von der Credit Suisse Real Estate Asset Management sowie von der Nutzerseite her Thomas Schönberger, Geschäftsführer FCZ und Manuel Huber, CEO Grasshopper Club Zürich. Abschliessend berichten Rebecca Zuber und Martin Kull von der

HRS Real Estate AG über Projektorganisation, Finanzierung und zeitlichen Ablauf des Vorhabens. Danach bietet sich die Möglichkeit zur Diskussion und für Fragen. ■

Eingesandt von Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg

Offene Informationsveranstaltung

zum Bauprojekt «Ensemble»,
Dienstag, 17. Januar, 19 bis 21 Uhr,
Katholisches Pfarreizentrum
Heilig Geist Höngg,
Limmattalstrasse 146.

reformierte
kirche höngg

FamilienTag im Winter

Mittwoch, 18. Januar, Sonnegg

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden.

11.30 bis 13.30 Uhr

Mittagessen für KLEIN und gross:
«Pouletgeschnetzeltes an Rahmsauce
(mit Vegi-Variante), Nüdeli, Salat und Dessert»
(Fr. 7.- bzw. Fr. 3.-).

Spontan oder mit Reservation am Vortag
bei claire-lise.kraft@zh.ref.ch, 043 311 40 56

11.30 bis 17.30 Uhr

Hüpfchile-Turm in der Kirche

13.30 Uhr

Geschichtezyt mit Markus Fässler

14 bis 17 Uhr

«Fantasie-Holzauto» –
das kreative Kinderbastelatelier

14 bis 17.30 Uhr

Chinderhuus mit Kapla, Duplo, Cuboro
und Brio-Eisenbahn



14 bis 17.30 Uhr

GenerationenCafé mit Snacks und Kuchen

www.refhoengg.ch/familientage

EINFACH-PAUSCHAL
• TAXI •

044 210 32 32
www.einfach-pauschal.ch

Der Allround-Hybrid

Kia macht bei den Hybriden ernst mit dem Angriff auf Platzhirsch Toyota. Der neue Niro ist nicht nur sparsam, sondern auch praktisch und vor allem voll im Trend.

Max Hugelshofer

Mit dem Hybridantrieb haben sie sich Zeit gelassen, die Koreaner. Bei Kia war jahrelang nur die grosse Limousine Optima als Hybrid zu haben. Weil es sie nur in der Stufenheckvariante gab, rangierte sie in den europäischen Zulassungsstatistiken unter «ferner liefen». Jetzt kommt der Niro und mit ihm wahrscheinlich auch der Verkaufserfolg. Denn der Kompaktklässler, der sich nicht so richtig in Kategorien einteilen lässt, passt perfekt in die heutige Zeit. Auf den ersten Blick sieht er aus wie ein kleiner SUV. Und die boomen im Moment sowieso. Allerdings hat er nur Vorderradantrieb – ebenfalls je länger je mehr Standard bei den SUVs – und dank Hybrid ist er sehr sparsam. Kia setzt beim Niro auf das gleiche Hybridsystem, das auch den Hyundai Ioniq antreibt. Ein 1,6-Liter Benziner ist per Doppelkupplungsgetriebe an den Elektromotor gekoppelt. Dies verspricht mehr Fahrspass als die stufenlosen Planetengetriebe, die Hybrid-Marktführer Toyota verbaut. In der Praxis fährt sich der Niro nicht gerade sportlich, aber man fühlt sich auch nie untermotorisiert. Beim Beschleunigen auf der Autobahn oder wenn es steil bergauf geht, muss die Automatik zwar rasch runterschalten, der plötzliche Lärm wird dann aber zumindest auch von spürbarem Vorwärtsdrang begleitet. Gegen Kurven hat der Kia nichts einzuwenden, auch wenn man sie mal

Der Kia Niro liegt mit seiner SUV-Form voll im Trend. (zvg)



etwas schneller angeht. Als Verbrauchswert gibt Kia 3,8 Liter an. In der Praxis illusorisch. Auch wenn man sparsam fährt, schafft man keine Drei vor dem Komma. Die 4,9 Liter, die der Niro im Test verbrauchte, sollten bei wärmeren Temperaturen allerdings recht einfach zu unterbieten sein.

Der Kia kann aber mehr als sparen. Zum Beispiel im Alltag immer genügend Platz bereithalten und seine Passagiere dank sehr umfassender Serienausstattung verwöhnen. Richtig auftrumpfen kann er allerdings beim Preis. 37 000 Franken für einen chicen Golf-Gegner mit modernem Hy-

bridantrieb sind schon mal eine Ansage. Wenn darin dann noch Komfortausrüstung wie Ledersitze, ein Abstandstempomat, ein schlüsselloses Zugangs- und Startsystem und Heizung für vier Sitze sowie das Lenkrad inbegriffen sind, dann wird der Niro zum richtigen Schnäppchen. Sieben



Der neue Audi Q2

#untaggable

Mit dem Q2 schlägt Audi ein ganz neues Kapitel auf. Urbaner, sportlicher und moderner, lautet die Devise bei der Entwicklung dieses aussergewöhnlichen Autos. Nehmen Sie Platz am Steuer des Q2 und erleben Sie einen Audi, der gemacht ist für Menschen mit Ecken und Kanten. Menschen, die sich nicht in eine Schublade stecken lassen und das Leben selbstbewusst, smart und individuell angehen. Oder anders gesagt: #untaggable. Profitieren Sie zudem von 10 Jahren kostenlosem Service und unseren attraktiven LeasingPLUS-Angeboten. Mehr Infos bei uns.

Bereit zur Probefahrt

Audi Swiss Service Package+: kostenloser Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte.

amag

Audi Center Zürich Altstetten

Rautstrasse 23, 8048 Zürich Altstetten
Tel. 044 405 68 68, www.altstetten.amag.ch

Garage Preisig

Scheffelstrasse 16, 8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66

**Verkauf von Skoda
und Mitsubishi**

**Service und Reparaturen
Reifenservice**

Carrosserie-Reparaturen

 **MIGROL**
-Tankstelle

Versicherungs-Ratgeber

Die Familie richtig absichern

Jahre Garantie sorgen schliesslich dafür, dass die meisten Mitbewerber richtig alt aussehen. Und Kritik gibt es keine? Na ja, die klöbige Fussfeststellbremse, an der man sich beim Ein- und Aussteigen immer den Fuss stösst, wirkt deplatziert und veraltet. Aber damit kann man definitiv leben. ■

Technik

Kia Niro Style

Treibstoff: Benzin
Hubraum: 1580 cm³
Leistung: 141 PS
Drehmoment: 265 Nm
Getriebe: automatisch sechsgang
Gewicht: 1566 kg
Normverbrauch: 3,8 l/100 km
Testverbrauch: 4,9 l/100 km
Testdistanz: 1603 Kilometer
Reichweite: 1184 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 347 bis 1345 Liter
Grundpreis: 36 400 Franken
Testwagenpreis: 37 440 Franken
Garantieleistungen: 7 Jahre

Die Geburt eines Kindes ist ein wunderschöner Moment – und für die Eltern gleichzeitig der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Schon während der Schwangerschaft sollte man sich deshalb Gedanken machen zur finanziellen Absicherung, damit das junge Familienglück nicht gefährdet wird.

Plötzlich dreht sich alles um Babystrampler, Nuggi und Spielzeug. Mit dem wachsenden Bauch steigt auch die Vorfreude auf den Familienzuwachs. Höchste Zeit also, sich nebst der Kinderzimmer-einrichtung auch finanziell auf die neue Situation vorzubereiten. Denn mit dem Baby steigt automatisch auch die Verantwortung – und gleichzeitig steht für das tägliche Leben weniger Geld zur Verfügung. «Damit die Eltern nach der Geburt des Kindes keine un-

nötigen schlaflosen Nächte erleben, sollte man sich schon während der Schwangerschaft um die finanzielle Absicherung der Familie kümmern», sagt Michael Bauer, Vorsorgeberater bei der AXA, einem der führenden Familienversicherer in der Schweiz. Studien und Umfragen der AXA zeigen zwar, dass viele junge Familien gut über Finanzen und Versicherungen informiert sind. Durch die Geburt eines Kindes können aber Vorsorgelücken entstehen, gegen die viele Eltern ungenügend abgesichert sind. Aus diesem Grund ist bereits während der Schwangerschaft die Auseinandersetzung mit der Zukunft wichtig. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die individuelle Situation und die Bedürfnisse der Familie.

Basis für die eingehende Analyse sind die individuellen Grundlagen wie Einkommen, Ausgaben, Vermögen und Steuern sowie das persönliche Bedürfnis nach Absicherung. «So kann der Berater der jungen Familie einfach und nachvollziehbar aufzeigen, wo finanzielle Risiken entstehen können und welche Lösungen infrage kommen».

Auch unangenehme Fragen thematisieren

In einem ersten Schritt ist es oft hilfreich, mögliche Szenarien in einem Beratungsgespräch gemeinsam durchzuspielen. Zum Beispiel: Wie finanziert sich die Familie, wenn die Mutter Hausfrau wird und somit für längere Zeit aus dem Berufsleben aus-

scheidet? Und was bedeutet das für die Altersvorsorge? «Es gibt aber auch unangenehmere Themen, mit denen man sich auseinandersetzen sollte», sagt Bauer. Dazu gehören Schicksalsschläge aller Art, die beide Partner treffen können. Beispielsweise ein Unfall oder eine Krankheit des Vaters, der somit für längere Zeit oder gar für immer aus dem Berufsleben ausscheidet. Für die Familie ist das nicht nur eine persönliche Belastung – sie hat auch Auswirkungen auf die finanziellen Verhältnisse. «Wenn einer der Partner invalide wird, springen zwar die IV und die Pensionskasse ein», erklärt Bauer. «Konkret bedeutet das aber, dass man auf einen Schlag mit nur noch einem Teil des ursprünglichen Lohns auskommen muss».

Die Zukunft finanziell absichern

Die finanziellen Bedürfnisse nach einem Schicksalsschlag realistisch einzuschätzen, sollte man einem Experten überlassen. Gerade in komplexen Angelegenheiten ist eine individuelle Beratung zentral. Zum Beispiel wenn die Mutter krank wird: «Fällt sie längere Zeit aus, entstehen für Haushalt und Kinderbetreuung schnell einmal Kosten von bis zu 4000 Franken pro Monat», weiss Bauer. «Da fragt man sich zu recht: Können wir uns das leisten?» Die Familie schon vor der Geburt eines Kindes langfristig abzusichern, sollte deshalb ebenso selbstverständlich sein wie der gemeinsame Einkauf fürs Kinderzimmer. Ein finanzielles Polster ermöglicht schliesslich nicht nur die Erfüllung der eigenen Wünsche, sondern auch eine gesicherte Zukunft der Kinder. (pr) ■

Sorgt für die richtige Work-Drive-Balance.



VOLKSWAGEN SWISS SERVICE PACKAGE
Service bis 100'000 km oder 4 Jahre inklusive*

Der neue Passat Alltrack 4motion. Überzeugend auf jedem Terrain.

Schwierige Strassenverhältnisse? Für den neuen Passat Alltrack mit seinem Offroad-Fahrprogramm inkl. Berganfahr- und Abfahrassistent und dem zugstarken "Alltrack"-Fahrwerk kein Thema. Die automatische Distanzregelung ACC und das Umfeldbeobachtungssystem "Front Assist" mit City-Notbremsfunktion sorgen für maximale Sicherheit. Und weil er selbst bei 12% Steigung bis 2'200 kg Anhängelast zieht, ist er ein echter Aufsteiger. Besuchen Sie uns und erleben Sie ihn bei einer Probefahrt.

Abgebildetes Modell: Passat Alltrack 2.0 TDI® SCR BlueMotion Technology 4MOTION, 150 PS, 6-Gang manuell, Energieverbrauch: 4,9 l/100 km, Benzinäquivalent: 5,5 l/100 km, CO₂-Emission: 130 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 134 g/km), 21 g CO₂/km Energie Bereitst., Energieeffizienz-Kategorie: C. *Kostenlose Wartung und Verschleiss bis 100'000 km oder 4 Jahre. Es gilt das zuerst Erreichte.



Volkswagen

AMAG Schlieren, Tel. 044 406 84 84, www.schlieren.amag.ch

Garage Riedhof

**Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden**

Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



Michael Bauer
Hauptagent
AXA Winterthur
Hauptagentur
Zürich-Höngg
Limmattalstr. 170
T. 043 488 50 70
www.axa.ch/
zuerich-hoengg

DIVERTIMENTO

SABBATICAL

Am Samstag,
14. Januar 2017, in
der Weinabteilung Coop
Zürich Hönghermarkt.
Solange Vorrat.



Einkaufen und gratis zu Divertimento

Bei einem Einkauf ab CHF 200.–* in der Weinabteilung des Coop Zürich Hönghermarkt schenken wir Ihnen 2 Tickets im Wert von CHF 110.– für die Vorstellung «Sabbatical» am Donnerstag, 9. Februar 2017, im Kongresshaus Zürich.

*Die Aktion gilt pro Einkauf/Person, max. 2 Tickets, solange Vorrat.

Nicht gültig für: Internetshop, eingemietete Shops, Tchibo-Sortiment, Spirituosen/Aperitifs, Weinmessen, Raucherwaren, Depotgebühren, Geschenkkarten, Reka-Checks, vorgezogene Recycling-Gebühren, Vignetten, gebührenpflichtige Kehrriechsäcke, Gebührenmarken, Telefonkarten, Gesprächsguthaben, Lose, Lotto/Toto, Textilreinigung, Zeitungen/Zeitschriften, Mietgeschäfte, Hauslieferdienste, Reparaturen, Dienst-/Serviceleistungen, Coop Restaurant, Coop Take-it, Coop Bistro, Ca'Puccini, Coop Bau+Hobby, Coop to go.

coop

Für mich und dich.

Zum Jubiläum eine Disco ausrauben

Das Musicalprojekt Zürich 10 feiert Jubiläum und ist längst kein «Projekt» mehr, sondern seit 20 Jahren eine erfolgreiche und wahrlich bühnenreife Form der Jugendarbeit. Der «Höngger» besuchte eine Probe.

..... Fredy Haffner

Sonntag: Viele Spuren führen durch den frischen Schnee vor dem reformierten Kirchgemeindehaus. Drinnen hängt die Garderobe voller Mäntel und was sich auf den Tischen stapelt, lässt offen, was davon Alltagsutensilien und was Requisiten sind. Ein kreatives Chaos, in das man gerne eintaucht. Im Foyer hat sich das Ensemble zur Mittagspause versammelt. Zwischen die vielen Tupperware mischen sich Textblätter und, was zuerst klingt wie die echte Streiterei eines Liebespaares, entpuppt sich als ein Probedurchlauf zweier Darsteller. Regisseurin Seraina Bamert nutzt die Pause und das anschliessende Aufwärmen des Ensembles vor der ersten Durchlaufprobe, um dem «Höngger» zu erzählen, was das Publikum erwartet. Sie, seit der Produktion «I do I do I do» (2012) dabei, zeichnet zum ersten Mal für die Regie verantwortlich. Unter dem langjährigen Regisseur Gregory Arcement wirkte sie als dessen Assistentin, und als er sich anderen Projekten zuwandte, setzte der Verein auf sie, die seit letztem Jahr an der Stage Academy in Zürich Schauspiel studiert – übrigens nicht als erste, bei der sich der «Höngger Musical-Virus» zu einem Berufswunsch verdichtet hat.



Das Ensemble des Musicalprojekts Zürich 10, zum Teil bereits in ersten Kostümen und bereit für die Jubiläumspuben. (Fotos: Fredy Haffner)

Leidenschaftliches Engagement

Was am 24. Februar in Höngg Premiere feiern wird, ist das Stück «Gary's Nine». Bereits im Mai letzten Jahres hat der Vorstand an der Generalversammlung des Vereins nach einer Vorselektion zwei Stücke zur Auswahl präsentiert und «Gary's Nine», ein Stück der VoiceSteps-Musicalschule aus Zug, wurde zur Jubiläumproduktion auserkoren – das andere, welches, bleibt noch ein Geheim-

nis, wird dann 2018 zu sehen sein. Nach den Sommerferien ging es bereits los mit den Proben. Seraina Bamert und der musikalische Leiter, Viktor Szlovák, gaben zwei Lieder und eine klassische Bühnenszene zur Aufgabe und luden alle zu einem internen Casting ein, um die Rollen zu besetzen. Doch die Rollen werden nicht bloss nach dem Können vergeben: «Wenn man zum Beispiel ein Liebespaar besetzen muss, so müssen die Darstellenden auch äusserlich zusammenpassen», weiss die Regisseurin.

Und wer sich eine Hauptrolle ergattern will, muss nicht nur Talent haben – das haben schliesslich alle in dieser Truppe – sondern auch Zeit für die Rolle haben: Die derzeit 25 Ensemble-Mitglieder proben jeden Montagabend und sollten wöchentlich noch zuhause üben, Texte und Gesang einstudieren. Hauptrollen eher mehr. «Sollten sie zumindest», schmunzelt Bamert, die aus eigener Erfahrung weiss, was alles dazwischenkommen kann. Und dann sind da natürlich noch die sechs intensiven Probewochenenden – ziemlich viel Engagement, um dann letztlich «nur» fünf bis sechs

Mal auf der grossen Bühne zu stehen.

Ein «Ex-Knacki» und neun Musen

Ende Februar kommt dann eben «Gary's Nine», das Nicole Meier, die seit 13 Produktionen dabei ist, aus dem Hochdeutschen in eine Dialektfassung umgeschrieben hat. Die Geschichte lehnt sich nicht nur dem Titel nach dem Film «Ocean's Eleven» an. Wie in diesem dreht sich vieles um einen Hauptdarsteller, hier den eben aus dem Gefängnis entlassenen Gary, und eine Gruppe von neun «Musen». Im Gegensatz zum Film sind das hier ganz normale Frauen, doch mit besonderen Talenten. Eine davon ist Garys Grossmutter, die den Plan ausheckt, eine Disco zu überfallen, um Gary das Geld zu beschaffen, damit dieser «wieder ein besserer Mensch» werden kann, wie er es sich zum Ziel gesetzt hat. Dass in diesem Plot, natürlich durchmischt mit Liebesgeschichten, Dramen und Intrigen, einiges schiefgehen wird, dürfte ebenso gesetzt sein wie die Lacher. Mehr sei noch nicht verraten.

Warmtanzen vor den Proben gehört dazu und macht offensichtlich Spass.



..... Fortsetzung auf Seite 16

Fortsetzung von Seite 15

Zum Jubiläum eine Disco ausrauben

Seraina Bamert und Chris Meier verfolgen die ersten Bühnenproben.



So gar nicht amateurhafte Amateure Unterdessen hat sich das Ensemble warmgetanzt und ist bereit für die ersten Bühnenproben. Die Regisseurin gibt letzte Anweisungen und los geht's. Dialoge und Schauspiel sitzen schon erstaunlich gut, während die Tanzeinlagen noch etwas unsicher stehen – es ist ja auch nicht einfach, zum ersten Mal auf der grossen Bühne den richtigen Ausgangsort für die Schritte zu finden und sich zu orientieren. Der Gesang kann an diesem Nachmittag, ohne die fünfköpfige Band, erst minimal geprobt werden. Gerade mal so, dass die Darstellenden ihre Positionen festlegen können. Die Pro-

ben der verschiedenen Szenen werden vom Rest des Ensembles aufmerksam beobachtet, wobei besonders die eine oder andere Kusszene für Heiterkeit sorgt – ein kleiner Vorgeschmack auf das Gefühl, wenn man dann plötzlich vor vollem Saal und fremden Leuten spielt.

Die Regisseurin korrigiert Positionen, sagt wo Sprechpausen länger sein sollten und gibt klare Ratschläge. Sie achtet auf das Ganze, und verliert die Einzelnen nicht aus den Augen. «So eine Produktion ist wie ein Baby», sagt sie später draussen im Schnee stehend, «es wächst mit jeder Probe und wird immer selbständiger bis

zur Premiere. Dann aber sollte es wirklich selbständig gehen können». Selbst sitzt sie nie eine ganze Vorstellung am Stück im Zuschauerraum. Sie sei viel zu nervös, sagt sie, und pendle deshalb immer irgendwo zwischen einem Sitzplatz, der Tontechnik und dem Bereich hinter der Bühne. Doch eine gemeinsame Feedbackrunde gibt es nach jedem Abend, um des «Babys» letzte Stolperer auszubalancieren.

Auch zum 20. Mal nicht verpassen

«20 Jahre», resümiert Seraina Bamert, «es ist schon speziell, bei der Jubiläumsproduktion dabei sein zu dürfen. Ich hoffe, der Verein existiert noch sehr lange weiter». So wie er das die letzten 20 Jahre gemacht hat und sich dabei mehr als einmal nicht hinter sogenannte «professionellen» Inszenierungen zu verstecken brauchte – so findet zumindest der Schreibende, der dabei an «Hinz, Kunz und Hundekot» denkt, die letztjährige Eigenproduktion, die das kurz vorher im Theater11 gezeigte «Io senza te» locker in den Schatten sang und spielte – wird der Verein sicher weiterhin die Unter-

stützung finden, auf die er angewiesen ist. Auch ohne, wie Gary und seine Musen, eine Disco überfallen zu müssen.

**«Gary's Nine»,
Musicalprojekt Zürich 10**
Reformiertes Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstrasse 190

Vorstellungen

Freitag, 24. Februar, 20 Uhr
Samstag, 25. Februar, 20 Uhr
Sonntag, 26. Februar, 15 Uhr
Freitag, 3. März, 20 Uhr
Samstag, 4. März, 20 Uhr
Eintritt frei – Kollekte

Galavorstellung

Sonntag, 5. März, 16 Uhr.
Exklusive Jubiläums-Galavorstellung mit einem 4-Gang-Menü:
Erwachsene 128 Franken,
unter 20 Jahre 98 Franken,
alles inklusive.
Anmeldung bis 17. Februar an:
info@musicalprojekt.ch
Reinerlös zugunsten
des Musicalprojekts Zürich 10.

Weitere Informationen – speziell auch für jene Jugendlichen, die in der nächsten Produktion selber dabei sein wollen, unter www.musicalprojekt.ch

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Rebecca (9 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 23.



Höngg aktuell

Mittwoch, 18. Januar

Film im Sonnegg: «Ixcanul»

19.30 bis 22 Uhr. Ein indigener Spielfilm aus Guatamala von Jayro Bustamante aus dem Jahr 2015. Er handelt von einer jungen Maya-Frau, die den beengten Verhältnissen ihres Lebens entfliehen will. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Donnerstag, 19. Januar

Aktivita: offenes Singen

«Zyt isch da»

14.30 bis 17 Uhr. Offenes Singen mit Erik Walther und Ensemble. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Chrabelgruppe

15 bis 16.30 Uhr. Offener Treffpunkt für Eltern mit ihren Babys ab Geburt. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Marimbakonzert

mit Simon Wunderlin

16.30 bis 17.30 Uhr. Marimbakonzert mit Simon Wunderlin. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 1.

Freitag, 20. Januar

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz dem Älterwerden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

GymFit für Männer 60plus

9 bis 11 Uhr. Senioren-Turnen Höngg. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 12 Uhr. Platz und Spielzeuge für Kinder im Vorschulalter in Begleitung ihrer Eltern. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Blues Rock Session im Kulturkeller

20.30 Uhr. Blues-Rock Session mit Red Bandana & Clandestine im Kulturkeller Höngg, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 21. Januar

Elki Feier

10 bis 11 Uhr. Alle Kinder von 3 bis zirka 8-jährig sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern herzlich zu den Eltern-Kind-Feiern eingeladen. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 22. Januar

Abendmahls-Gottesdienst mit Kirchenchor

10 bis 11 Uhr. Der Kirchenchor singt. Reformierte Kirche, Am Wetingertobel 38.

Vernissage der Fotoausstellung: «Wir packen es!»

11 bis 14 Uhr. Je rascher Flüchtlinge im Arbeitsmarkt Fuss fassen können, desto besser gelingt ihre Integration. Ursula Markus (Fotos) und Paula Lanfranconi (Texte) zeigen zehn Porträts von Flüchtlingen und ihren hiesigen Arbeitgebern. Vernissage: Sonntag, 22. Januar, 11 Uhr. Ausstellung: Montag, 23. Januar, 14 Uhr bis Freitag, 10. Februar, 17.30 Uhr. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Krimipreis 2015 – Lesung vom Autor Raphael Zehnder

14 bis 17 Uhr. Im Fasskeller liest der Autor Raphael Zehnder, Sieger des 8. Zürcher Krimipreises, Ausschnitte aus seinem spannenden Roman «Müller und der Mann mit Schnauz» und signiert seine Bücher. Der Eintritt ist frei (Kollekte). Die Türen öffnen sich um 14 Uhr für einen Apéro. Fasskeller der Firma Zweifel, Regensdorferstrasse 20.

Dienstag, 24. Januar

Musik- und Mitsingnachmittag mit den Bachtelspatzen

14.30 bis 15.30 Uhr. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Donnerstag, 26. Januar

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Platz und Spielzeuge für Kinder im Vorschulalter in Begleitung ihrer Eltern. GZ Höngg/Rütihof, Limmattalstrasse 214.

Diavortrag «Die Alpen»

16.30 bis 17.30 Uhr. Diavortrag «Die Alpen – Ein Streifzug von den winterlichen Ostalpen in die Westalpen zum Mt. Blanc» mit Jörg F. Schuler. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Informationsabend

zur ökumenischen Fastenwoche

19.30 bis 20.30 Uhr. Ein ökumenisches Angebot der Katholischen Pfarrei Heilig Geist Höngg und der Reformierten Kirche Höngg. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 27. Januar

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

GymFit für Männer 60plus

9 bis 11 Uhr. Senioren Turnen Höngg. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Für Kinder in Begleitung. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Sonntag, 29. Januar

a. o. Kirchgemeindeversammlung

11 bis 12 Uhr. Kirchgemeindeversammlung. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Festivo – Konzert zum 40-Jahre-Jubiläum der Sinfonietta Höngg

17 bis 19 Uhr. Joao Carlos Victor, Gitarre. Emanuel Rütische, Leitung. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dienstag, 31. Januar

Musikalischer Nachmittag

14.30 bis 15.30 Uhr. Beato José Neurohr an der Querflöte. Eintritt frei. Saal 1. UG. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung



Informationsveranstaltung am Montag, 16. Januar 2017

«Endlich wieder Haare!»

Haartransplantation und PRP.

ReferentAlberto Sandon
Leiter Haartransplantation

Ort.....Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung.....www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüßen!

Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

reformierte
kirche hängg

gzhängg/rüthof

Katholische Pfarrei
Heilig Geist Hängg**Ökumenische Tageslager 2017**Spiel und Spass, Geschichten, Lieder, Kreatives, Ausflüge –
drei Erlebnistage für Hängger Kinder**Mittwoch, 19., bis Freitag, 21. April
(Frühlingsferien) 9.15/9.30 bis 16 Uhr**Platzzahl beschränkt! Anmeldungen bis spätestens 31. März.
Details unter www.refhoengg.ch/kitala oder
www.kathhoengg.ch**«Ziitreis»**Für Kinder vom
1. Kindergarten bis zur
2. Klasse im reformierten
Kirchgemeindehaus HänggInfo und Anmeldung
bei Claire-Lise Kraft-Illi,
Tel. 043 311 40 56,
claire-lise.kraft@zh.ref.ch**«Uf de Spur vo...»**Für Kinder der
3. bis 6. Klasse im
katholischen Zentrum
Heilig GeistInfo und Anmeldung
beim Sekretariat,
Tel. 043 311 30 30,
info@kathhoengg.chreformierte
kirche hänggKatholische Pfarrei
Heilig Geist Hängg**Sonderführung durch die Ausstellung:****«Der Leichnam»****Samstag, 4. Februar, 10 Uhr,
Friedhof Sihlfeld, Aemlerstrasse 149**Der Tod ist in unserer Kultur kaum sichtbar, alles,
was «tötelet», wird schnellstens aus dem Alltag verbannt.
Die Ausstellung «Der Leichnam» setzt sich mit dem toten
Körper auseinander, den wir aus der Nähe nicht mehr
erfahren. In Autobiografien, im Bild, in Ritualen oder
Zahlen, auf dem Friedhof möchte sie dazu anregen,
sich auf das Thema einzulassen.Eine einstündige Führung mit Christine Süssmann,
die diese Ausstellung selbst kuratiert hat.Auskunft und **Anmeldung bis 20. Januar**
bei Pfr. Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73,
E-Mail: matthias.reuter@zh.ref.ch.

Mindestens zehn Teilnehmende.

Die Kosten übernimmt die Kirchgemeinde.

Kunst beim «Hängger»In den Räumlichkeiten Ihrer Quartierzeitung
von Montag bis Freitag während der Bürozeiten
zu besichtigen:Walter Pfenninger: «Rebberg bei Hängg»
Öl auf Leinwand, 70 x 70 cm, Fr. 1200.–Die Exponate können auch im Ausstellungskatalog
auf der Homepage betrachtet werden:
www.hoengg.ch/Banner Kunst beim Hängger**Hängger** ZEITUNG

INFOZENTRUM

Quartierzeitung Hängg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Hängg
Telefon 043 311 58 81, www.hoengg.ch, www.wipkinger-zeitung.chKatholische Pfarrei
Heilig Geist Hänggreformierte
kirche hängg**Ökum. Fastenwoche: 13.–18. März 2017****Informationsabend****Donnerstag, 26. Januar, 19.30 Uhr**
Pfarreizentrum Heilig Geist
Limmattalstr. 146, 8049 ZürichFasten ist mehr als Nicht-Essen. Es bewirkt
körperliche, seelische und geistige Verän-
derungen. Wir begegnen uns selbst, finden
innere Ruhe und erfahren eine Präsenz, die
den Blick auf das Wesentliche öffnet. Abends
trifft sich die Fastengruppe zum Austausch,
zu Meditation und achtsamem Yoga, zu
Impulsen über „Niklaus und Dorothea von Flüe“
und erfährt kreative Anregung durch die Figuren
von B. Zimmermann.**Wir freuen uns auf Sie:**

Pia Föry, Maria Kolek-Braun, Béatrice Zimmermann

Unterhaltsame Führung auf dem Berg

Die ETH Zürich öffnet während des Semesters jeden Dienstagabend ihre Pforten und lädt interessierte Besucher ein, die ETH zu entdecken. Der «Höngger» nahm die Einladung an.

Patricia Senn

Unerwartet viele Interessierte hatten sich an diesem kalten Winterabend beim Joseph-von-Deschwanden-Platz auf dem Hönggerberg eingefunden. Gleich zu Beginn musste der Masterstudent, der die Führung leiten würde, die schlechte Nachricht überbringen, dass es an diesem Abend keine Besichtigung des Spiegelteleskops am Institut für Astronomie geben würde. Die Enttäuschung stand einigen ins Gesicht geschrieben, doch bevor sich jemand dazu entscheiden konnte, die Gruppe wieder zu verlassen, führte der gebürtige Vorarlberger alle an die Wärme, nämlich ins Chemiegebäude, besser bekannt unter dem Kürzel HCI.

Das teuerste Gebäude in Schweizer Besitz

Das Gebäude mit seinen charakteristischen fünf Fingern, das so lange ist, wie der Prime Tower hoch, ist das grösste und teuerste Gebäude, das sich zurzeit in Schweizer Besitz befindet. Der Bau kostete 700 Millionen Franken – halb so viel wie ursprünglich budgetiert worden war. Alleine die elegante Wendeltreppe aus Stahl, die hinauf in die neue Mensa führt, ist eine Million wert.

Prestige verpflichtet. Im wundervoll gezimmerten Hörsaal beantwortete der junge Mann, der selber einen Master in Mathematik absolviert, alle Fragen bezüglich Studium und Studentenleben. Das heisst, nicht alle, denn bei manchen zeigte der Student Mut zur Lücke – was die Führung umso sympathischer machte. Es waren auch weniger die Zahlen und Fakten, die interessierten, denn wer will, kann diese auch auf der offiziellen Website der Hochschule nachlesen.

Viel spannender war der Gang durch die endlosen Flure des Chemiegebäudes, mit den unzähligen Türen, hinter denen sich weitere endlose Flure und unzählige Türen befinden – Stoff, aus dem die

Das HCI Gebäude bei Nacht.
(Foto: Patricia Senn)



Horrorfilme der 90er Jahre sind. «Die Chemieabteilung ist die gefährlichste hier auf dem Campus», erzählt der Gruppenführer gerade. Die Sicherheitsmassnahmen sind hoch, alle paar Meter ist ein ganzes Brandschutzset in die Wand eingelassen, in den Labors herrscht Unterdruck und es findet ein ständiger Luftaustausch statt. Ein- bis zweimal im Jahr gibt es einen scharfen Alarm.

«Und irgendwo im Haus soll es einmal ein Original Irisches Pub gegeben haben, so die Legende», verrät der Mathestudent geheimnisvoll.

Die Stadt in der Stadt

Weiter ging es zum Sportzentrum Smaragd, welches 2010 gebaut, ein Jahr darauf aber zu grossen Teilen vom Hochwasser zerstört worden war und noch einmal gebaut werden musste. Wer viel Kopfarbeit leistet, braucht einen körperlichen Ausgleich. Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ), dem auch die Universität angehört, bietet eine unglaubliche Bandbreite von Sportarten: Von Yoga über Manege bis hin zu Windsurfing oder Segeln kann man alles ausprobieren. Nicht nur das sportliche Angebot ist riesig. Als die Gruppe vom Dach des HPP – die Abkürzung für «Höngg Physik Praktikum» – die eindruckliche Aussicht auf Zürichs Lichtermeer aufsaugt, wird sichtbar, wie weit die Stadt auf dem Hügel bereits gediehen ist. Kürzlich waren 900 Studierende aus aller Welt in die beiden neuen Wohnsiedlungen

Aussicht vom Gebäude HPP.

(Foto: Michel Jaussi)



eingezogen. Es gibt eine Poststelle, Restaurants und Cafés und den kleinsten, aber auf die Fläche umgerechneten umsatzstärksten Coop der Schweiz – nicht zu verwechseln mit einem Coop Pronto. Donnerstags bieten diverse Food-Trucks ihre Waren feil, jeden zweiten Mittwoch wird ein Film aufgeführt. Kindergarten und Kinderhort gehören so selbstverständlich dazu wie die zahlreichen Bibliotheken. In der «Science City» soll nicht nur geforscht werden, sondern auch gelebt.

Von Enten und Eichen

Ein Pfad führte vorbei an einem der vier Alpengärten und einem fast zugefrorenen Teich, der in der Dunkelheit des Albert-Steiner-Gartens schimmerte. Nicht aus diesem Teich kamen die angefüterten Enten nicht mehr raus und

verendeten tragisch – eine weitere Geschichte, die der Student zu erzählen wusste – doch es muss ein anderer Teich gewesen sein, mit steilem Bord. Schliesslich endete die unterhaltsame Führung vor einer alten Eiche und mit einer letzten Anekdote: Als die ETH vor über 100 Jahren das Stück Land erstand, bestand der damalige Besitzer, ein Bauer, darauf, dass der Baum erhalten bleiben sollte. Und so geschah es. Der Rest ist Geschichte. ■

Die kostenlosen Führungen der ETH Zürich finden während des Semesters jeweils am Dienstagabend von 18.15 bis 19.15 Uhr an verschiedenen Standorten statt. Weitere Informationen unter www.ethz.ch. Eine Anmeldung ist teilweise erforderlich.



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

JA zur Unternehmenssteuerreform III

Die neuesten Umfragen haben ergeben, dass der Ausgang über die Abstimmung zur Unternehmenssteuerreform III (USR III) noch offen ist. Weshalb empfiehlt die Mehrheit der Parteien, darunter auch die FDP, die Annahme? Und was sind die gegnerischen Argumente?

Die EU und die OECD akzeptieren es nicht mehr, dass gewisse Unternehmen für im Ausland erzielte Gewinne weniger Steuern zahlen als für Gewinne, die in der Schweiz erwirtschaftet wurden. Deshalb musste das Parlament eine Reform erarbeiten. Rund 24 000 Firmen müssten nämlich höhere Steuern bezahlen. Die Gefahr der Abwanderung ins Ausland wäre gross. Deshalb sollen zunächst die Gewinnsteuersätze für alle Unternehmen gesenkt werden.

150 000 Arbeitsplätze gefährdet

Die Steuereinnahmen durch Unternehmen sind in den letzten 25 Jahren enorm stark gestiegen und liegen heute viermal höher als Anfang der 1990er Jahre. Für diese Zunahme sind vor allem die international tätigen Unternehmen verantwortlich. Alleine der Bund erhält von den Betroffenen knapp fünf Milliarden Franken. Dazu kommt ein weiterer Milliardenbetrag bei Kantonen und Gemeinden. Ohne die Steuerreform sind diese Einnahmen in Gefahr und es drohen hohe Ausfälle beim Bund, den Kantonen und in den Gemeinden. Die Steuerreform stellt sicher, dass die heute besonders besteuerten Unternehmen ihre Steuern auch künftig in der Schweiz zahlen. Insgesamt werden diese Unternehmen sogar mehr Steuern zahlen als bisher.

Die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage argumentieren hauptsächlich mit Steuerausfällen in den Städten. Damit haben sie kurzfristig sogar recht, mittel- bis langfristig wäre die Situation aber fatal. Internationale Firmen würden ins Ausland abwandern und somit wären 150 000 Arbeitsplätze in der Schweiz gefährdet. Da diese Firmen auch Auftraggeber von Zulieferern aus dem Gewerbe sind, hätte ein Nein auch gravierende Folgen für die Stadt Zürich, ja auch für unsere Quartiere. SP, Grüne und AL verschweigen bei ihrer Argumentation aber, dass die Sonderregeln auch bei einem NEIN abgeschafft werden müssen.

Ein JA für Wohlstand und Arbeitsplätze

Die Steuerreform ist eine Grundlage, um bestehende Arbeitsplätze

zu erhalten und neue zu schaffen. Wer in der Schweiz Arbeitsplätze erhalten und den Wohlstand in unserem Land langfristig sichern will, stimmt deshalb zusammen mit FDP, BDP, CVP, GLP und SVP am 12. Februar JA zu USR III. ■



Claudia Simon
Gemeinderätin
FDP 10

Jede Stimme zählt – oder auch nicht

Vom heute angewandten Wahlsystem profitieren die grossen Parteien, kleinen Parteien bleibt das Nachsehen. Mit der Einführung des «Doppelten Pukelsheim» zur Berechnung der Sitzverteilung wurde 2006 die eklatante Ungerechtigkeit deutlich abgemildert.

Die eingebaute 5-Prozent-Hürde bewirkt aber nach wie vor, dass ein Teil der abgegebenen Wahlstimmen direkt in den Papierkorb wandern. Nach heutiger Zählweise müssen die Parteien bei den Gemeinderatswahlen in mindestens einem der neun städtischen Wahlkreise fünf Prozent aller Stimmen erlangen, um überhaupt einen Sitz im Parlament zugeteilt zu bekommen. Die Volksinitiative «Faires Wahlrecht für Züri – jede Stimme zählt!» ist ein erneuter Versuch, das Wahlsystem endlich

so auszugestalten, dass auch tatsächlich jede einzelne Stimme für die Sitzverteilung im Gemeinderat berücksichtigt wird.

Gerechtigkeit herstellen

Das scharfe Quorum von 5 Prozent hat bei den letzten Gemeinderatswahlen dazu geführt, dass 78 059 Parteistimmen – oder noch eindrücklicher – 5,67 Prozent aller eingegangenen Stimmen ohne Relevanz blieben und ein beachtlicher Teil der Wählerschaft ganz umsonst an die Urne gegangen ist. Dieser Ausschluss von Stimmberechtigten ist mit dem Gedanken fairer Wahlen schlicht nicht vereinbar. Jede Partei muss Anrecht auf so viele Sitze im Gemeinderat haben, wie ihr gemäss ihrem Wähleranteil tatsächlich zustehen. Heute werden aber kleine Parteien auch dann vollstän-

dig von der Sitzverteilung ausgeschlossen, wenn sie genügend Wählerstimmen für bis zu sechs Sitze haben.

Einbindung aller Kräfte

Der Gemeinderat der Stadt Zürich übernimmt nach dem Delegationsprinzip die Funktion einer Gemeindeversammlung in einer kleineren Gemeinde. Er muss demnach auch die ganze Vielfalt der politischen Meinungen abbilden. Mit der Abschaffung der Wahlhürde könnten auch die Stimmen von Minderheiten sich das nötige Gehör verschaffen und im Gemeinderat den erwünschten Ideenwettbewerb verstärken. Erfolgreiche Beispiele aus der Vergangenheit zeigen, dass auch Parteien ohne Fraktionsstärke mit guten Ideen und geschicktem Vorgehen immer wieder mit ihren Vorstössen und

Anträgen die Mehrheit des Gemeinderats überzeugen konnten. Dass die grossen Parteien diese Volksinitiative bekämpfen, geschieht aus purem Eigeninteresse. Mit Demokratie und Fairness hat das herzlich wenig zu tun: Sie profitieren am meisten von der heute gültigen 5-Prozent-Hürde und wollen ihre Macht nicht aufteilen. Zürich braucht endlich ein faires Wahlrecht, damit tatsächlich jede Stimme zählt – deshalb Ja zur Initiative! ■



Kathy Steiner,
Kantonsrätin
GRÜNE

Schweizer Schlaumeiereien

Die Schweiz ist grossartig in Schlaumeiereien. Jahrelang profitierte sie von einer Auslegung des Bankgeheimnisses, die für andere Staaten schädlich, für einen Teil der Banken in der Schweiz aber nützlich war.

Schliesslich wurde die Schlaumeier-Schweiz vom Ausland in die Knie gezwungen und musste die eigensinnige Definition des Bankgeheimnisses fallenlassen. Gut so, denn statt das Geld auf geheimen Konten zu verstecken, sollten vielmehr Steuern bezahlt werden. Von Steuereinnahmen profitiert die gesamte Gesellschaft: So von einer funktionierenden Infrastruktur, bei der Bildung, Kultur, Gesundheit und Sicherheit.

Die Schweiz unter Druck

Am 12. Februar stimmen wir über die Unternehmenssteuerreform III ab. Auslöser für diese Unternehmenssteuerreform war unter anderem eine weitere Schlaumeierei der Schweiz, nämlich die ermässigte Besteuerung von Holding-, Domizil- und gemischten Gesellschaften. Diese vorteilhafte Besteuerung von Holdinggesellschaften ist nun vom Ausland unter Druck geraten. Der Bund umschreibt dies auf seiner Website zur Unternehmenssteuerreform III mit wolkigen Worten: Die Schweiz stehe mit dieser steuerlichen Bevorteilung «nicht mehr im Einklang mit internationalen Standards».

Neue Steuerschlupflöcher

Es ist richtig, dass nach dem Bankgeheimnis auch die Steuerprivilegien für Holdings fallen, insbesondere für die Rohstofffirmen in den Kantonen Zug und Genf. Doch leider hat das bürgerlich dominierte Parlament neue Schlaumeiereien in die Reformvorlage eingebaut. So zum Beispiel die grosszügige Ausgestaltung der sogenannten Patentbox. Künftig sollen nicht nur Gewinne aus Patenten, sondern auch aus Software, patentähnlichen Rechten – es ist nicht klar, was das ist – und patentierbaren Erfindungen steuerbefreit werden.

Weitere Steuerschlupflöcher werden mit der sogenannten zinsbereinigten Gewinnsteuer und der sogenannten Innovationssteuer geschaffen – im Grunde genommen ähnliche Schlaumeiereien wie das Bankgeheimnis oder die Steuerprivilegien für Holdings. Ich bin mir sicher: Mit der Unternehmenssteuerreform III werden neue Steuerschlupflöcher geschaffen. Ich sage darum ganz klar Nein zur Unternehmenssteuerreform III. Überzeugt Nein sage ich auch, weil bereits heute klar ist, dass die Steuerausfälle für Bund, Kantone, Städte, Gemeinden und Kirchen enorm sein werden – wie schon mit der Unternehmenssteuerreform II. Bezahlen wird diese Unternehmenssteuerreform III die Bevölkerung, in dem bei Bildung, Kultur und Gesundheit mit massiven Sparprogrammen, wie aktuell im Kanton Zürich, abgebaut wird. Mit einem Nein zur Unternehmenssteuerreform III verhindern Sie so weitere Sparprogramme. ■



Judith Stofer
Kantonrätin AL,
Kreis 6/10

Höngger BRANCHENBUCH

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch oder nach Branchen alphabetisch
www.hoengger.ch

Gesucht? Gefunden!

Xundheits-Ratgeber

Alltagsstress-Gefahren

Der Leistungsdruck und der Stress im Alltags- und Berufsleben steigen rapide an. Immer mehr gesunde Menschen konsumieren leistungssteigernde Medikamente. Mittels «Hirndoping» wird so versucht, effizienter lernen oder länger arbeiten zu können.

Leistungssteigernde Produkte gibt es schon seit Jahrzehnten und Jahrhunderten. Kaffee, Alkohol und Energydrinks zählen ebenso dazu wie Kokain oder Anabolika. Heute nehmen gesunde Menschen aber immer öfter auch Medikamente wie Ritalin oder Modafinil, die Konzentration und Aufmerksamkeit steigern sollen. Besonders beliebt ist der Trend auch bei Studierenden, das zeigt eine aktuelle Untersuchung der Zürcher Forscherin Larissa J. Maier. Sie hat Studentinnen und Studenten der Universitäten Zürich und Basel sowie der ETH gefragt, ob sie schon einmal verschreibungspflichtige Medikamente, Alkohol oder illegale Drogen genommen hätten, um ihre geistige Leistung zu verbessern. 14 Prozent bejahen die Frage. Der Spitzenreiter unter den Substanzen war klar Ritalin, welches dem Betäubungsmittelgesetz unterliegt.

Die Gefahren der Hirndoping-Präparate sind allerdings nicht zu unterschätzen. Im schlimmsten Fall können diese zu einer Abhängigkeit sowie Persönlichkeitsveränderung führen.

«Hirndoping ist eine Illusion»

«Das hat die Forschung längst bewiesen. Statt Ritalin zu schlucken, kann man ebenso gut ein paar Tassen Kaffee oder einen Energydrink trinken. Der Effekt ist derselbe: Man bleibt länger wach und ist motivierter», sagt Ralph Schumacher. Der ETH-Lernforscher hat alle Studien gesichtet, die sich mit dem Einfluss pharmakologischer Substanzen auf den Lernerfolg beschäftigt haben. Fazit: Keine einzige konnte einen signifikanten Effekt nachweisen.

Genügend Schlaf und ein entspannter Zustand würden ausrei-

chen, damit sich das Hirn in einem Zustand optimaler, kognitiver Erregung befindet und so perfekt leistungsfähig ist. Um einen qualitativ guten und erholsamen Schlaf zu erlangen, empfiehlt sich ein perfekt abgestimmtes Schlafsystem. In der Schulterregion sollte es angenehmen weich sein und man sollte in der Seitenlage ohne grossen Druck einsinken können. Im Lendenbereich sollte man je nach Lage und Ausprägung des hohlen Kreuzes, beziehungsweise der Taille, eine leichte Unterstützung haben. Das Becken sollte ohne Druck zu verspüren gelagert werden können. «Nicht nur das Bett, sondern auch das Duvet hat einen enormen Einfluss auf die Schlafqualität», so Daniela Zimmermann, rls-zertifizierte Schlaf- und Liegetherapeutin. Denn wer zu kalt oder zu heiss hat, hat einen sehr unruhigen Schlaf, und das hat auf die Qualität einen sofortigen Einfluss.

Es gibt natürliche Wege, in Schwung zu kommen und die Leistungsfähigkeit anzukurbeln. Eine gesunde, ausgewogene Ernährung, frische Luft, genügend Flüssigkeitszufuhr (Wasser, Tee), aber auch Guarana- oder Ginsengpräparate, respektive Multivitamin- und Stärkungspräparate aus der Drogerie oder Apotheke und natürlich ein erholsamer Schlaf können helfen. (e) ■



Daniela und Daniel Zimmermann,
zertifizierte Schlaf- und Liegeberater

Creativa
Wasserbett- & Schlafcenter AG
Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71

E-Mail: zimmermann@betten-center.ch
www.betten-center.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Montag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr
kafi & zyt – das Generationencafé
Sonnegg
Claire-Lise Kraft, SD,
Pfr. Markus Fässler

Donnerstag, 12. Januar

9.30 LederAtelier
Sonnegg
Leitung von Yvonne Muggler,
Rahel Aschwanden, SD

10.00 Frauen lesen die Bibel
Sonnegg
Pfr. Anne-Marie Müller

Freitag, 13. Januar

18.30 Spirit
Pfr. Martin Günthardt

Sonntag, 15. Januar

10.00 Gottesdienst
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. Markus Fässler

17.00 Liturgische Abendfeier
Pfrn. Anne-Marie Müller,
Peter Aregger, Kantor

Dienstag, 17. Januar

10.00 Ökumenische Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Matthias Braun, Pastoralassistent

14.30 «Hot Dog die swingende Imbissbude»
Nachmittagsanlass 60plus
mit dem Cafézeit Ensemble
Kirchgemeindehaus
Heidi Lang, SD

Mittwoch, 18. Januar

10.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Pfr. Matthias Reuter

11.30–17.30: FamilienTag im Winter
Sonnegg
Mittagessen für KLEIN und gross,
Hüpfchile, Gschichtezyt, Bastelatelier,
Chinderhuus zum Spielen,
GenerationenCafé
Sonnegg
C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler und Team

19.30 «Ixcanul – Träume am Fusse
des Vulkans»
Film im Sonnegg
Bitte anmelden bei Pfr. Matthias Reuter,
Telefon 044 341 73 73

Donnerstag, 19. Januar

9.30 LederAtelier
Sonnegg
Leitung: Yvonne Muggler
Auskunft: Rahel Aschwanden, SD

Sonntag, 22. Januar

10.00 Abendmahlgottesdienst mit Kirchenchor
Chilekafi
Pfr. M. Fässler, Peter Aregger, Kantor,
Robert Schmid, Organist

11–14 Vernissage zur Fotoausstellung:
«Wir packen es!»
Sonnegg, mit Apéro
Lydia Pulfer

Montag, 23. Januar
NEU: mit der Fotoausstellung
«Wir packen es!»
Bilder und Text zu Flüchtlingen
Sonnegg
C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler

19.30 Kontemplation
Lilly Mettler, Monika Gravagno

Mittwoch, 25. Januar

16.30–18: Tanzkurs für Paare
Kirchgemeindehaus
Silvia Siegfried, Susanna Knobel

Donnerstag, 26. Januar

9.30–12: LederAtelier
Sonnegg
Leitung: Yvonne Muggler
Auskunft: Rahel Aschwanden, SD

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Freitag, 13. Januar

10.30 Ökumenischer Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach (ref.)

Samstag, 14. Januar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Januar

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Solidaritätsfonds
Mutter und Kind

Dienstag, 17. Januar

10.00 Ökumenische Andacht
im Alterswohnheim Riedhof

15.00 Eltern-Kind-Singen,
für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre,
im Pfarreizentrum

18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. Januar

10.00 Ökumenische Andacht
in der Hauserstiftung

Donnerstag, 19. Januar

08.30 Rosenkranz
09.00 Eucharistiefeier
14.30 @KTIVI@ offenes Singen
«Zyt isch da...» mit Erika Walther und
dem Ensemble «Albisrieder Stubete»

19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Samstag, 21. Januar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Januar

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Caritas-Woche 1. Teil

Dienstag, 24. Januar

15.00 Eltern-Kind-Singen,
für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre,
im Pfarreizentrum

18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. Januar

10.30 Eucharistiefeier
im Tertianum Im Brühl

Donnerstag, 26. Januar

8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier

Freitag, 27. Januar

10.30 Ökumenischer Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach (kath.)

Samstag, 28. Januar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Januar

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Gassenküche in Kuba
a. o. Kirchgemeindeversammlung
im Pfarreizentrum

Alles hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit der Freude,
eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzens,
der Trauer und eine Zeit
der dankbaren Erinnerung.

Louis Lang, 2008



Mein geliebter Ehemann, unser lieber Vater, Schwiegersohn,
Schwager, Freund und Nachbar

Louis Lang

15. Dezember 1937 – 21. Dezember 2016

hat seine Augen für immer geschlossen.
Sehr traurig, aber dankbar für alles, was du uns geschenkt hast,
lassen wir dich in Frieden gehen.

In unseren Herzen wirst du für immer weiterleben.

Franziska Lang-Schmid
Samuel Lang
Roger Lang
Marion Lang
Ursula Schmid-Tanner
Verwandte und Freunde

Wir nehmen Abschied am Freitag, 13. Januar 2017, 14.30 Uhr,
in der reformierten Kirche in Zürich-Höngg.

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Bei Spenden gedenke man der Stiftung Kinderspital Kantha Bopha,
Dr. med. Beat Richner, Kambodscha, PK 80-60699-1.

Traueradresse:

Franziska Lang-Schmid, Riedhofstrasse 279, 8049 Zürich

*Erinnerungen sind kleine Sterne,
die tröstend in das Dunkel
unserer Träume leuchten.*

Meine liebe Frau, unsere liebe Mutti hat ihre Augen für immer
geschlossen

Margrit Fisch

10. Juni 1934 bis 6. Januar 2017

Traurig, aber von Herzen dankbar, dass wir dich bei uns hatten,
lassen wir dich gehen.

Paul Fisch
Uschi Güller
Roger Fisch
Verwandte und Freunde

Die Beisetzung findet am Montag, 16. Januar, um 14 Uhr auf dem
Friedhof Hönggerberg, Notzenschürlistrasse 30, 8049 Zürich, statt.
Anschließend Abdankung, um 14.30 Uhr in der Kapelle auf dem
Notzenschürli.

Traueradresse: Paul Fisch, Ferdinand-Hodler-Strasse 3, 8049 Zürich

Der «Höngger» vermittelt auch Kontakte zu Druckereien für den Druck von Trauerkarten.

Meinungen

Das aktivere Quartier

Sehr schön, dass wir in Höngg auch die «Wipkinger-Zeitung» bekommen. Mir scheint Wipkingen ein viel aktiveres Quartier zu sein, in dem mehr organisiert wird als in Höngg. Und wir wohnen an der Strasse Am Wasser fast auf der Grenze zu Wipkingen, mit der Folge, dass alles, was sich oben in Höngg abspielt für uns uninteressant ist, weil zu weit weg. Also machen sie so weiter, und schicken sie uns bitte auch in Zukunft die «Wipkinger-Zeitung».

Johanna Leenhouts, Höngg

Nicht ganz ernst gemeint

Fugu – jetzt ist es passiert: Uns sind die Wörter ausgegangen. Oder gibt es einen anderen Grund, die neue Kinderkrippe im ZKB-Gebäude an der Regensdorferstrasse nach einem Gericht zu benennen, das man üblicherweise nur mit Gefahrenhinweis isst und vorher vorsichtshalber die Telefonnummer der Ambulanz auf der Kurzwahltaste des Handys gespeichert hat? Um Fehlinterpretationen gleich von vornherein auszuschliessen ist der Kugelfisch, die hochgiftige Grundlage für Fugu, auch das Logo der Kinderkrippe. Was also soll uns diese Kombination von Krippe und Fugu in Wort und Bild sagen? «Achtung, bei uns kann es gefährlich werden»? Man weiss es einfach nicht. Doch damit wenigstens dieser Leserbrief nicht zu Missverständnissen führt: Ich bin erfreut über die neue Kinderkrippe!

W. Kweitel, Höngg

Meinungen

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Kürzeren Briefen wird mehr Beachtung geschenkt.

Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch

Jubiläumskonzert



Im Mai 1977, vor 40 Jahren, lud die Sinfonietta Höngg zu ihrem ersten Konzert. Nun möchte sie diesen runden Geburtstag mit festlichen, funkelnden und virtuosen Klängen zum Klingen bringen.

Johannes Brahms zitiert in seiner «Akademischen Festouvertüre Op. 80» von 1880 auf überaus kunstvolle Weise vier Studentlieder, die damals noch zum bekannten Liedgut gehörten. Ein heutiges Publikum kann die Themen vielleicht nicht mehr konkreten Liedtiteln zuordnen, erkennt aber leicht die eingängigen Melodien und ihre raffinierte Verarbeitung innerhalb des Stücks, bis zu Beginn der Coda dann in grosser Festlichkeit und mitreissend orchestriert das «Gaudeamus igitur» erklingt. Trotz ihrer vierzig Lenzefühlung fühlt sich die Sinfonietta noch jung genug, um sich der heiter beschwingten, in allen Farben des Regenbogens schillernden Musik der «Suite Pastorale» von Emmanuel Chabrier zu widmen.

Chabrier wählte für dieses Orchesterstück vier Sätze aus seinen «Dix pièces pittoresques» für Klavier von 1880 aus und instrumentierte sie sehr fantasievoll, leicht und transparent, so dass daraus vier der kostbarsten Juwelen französischer Musik überhaupt wurden.

Im Frühjahr 1939 komponierte Joaquín Rodrigo in Paris sein «Concierto de Aranjuez». Das Werk, das von den Gärten der Frühjahrsresidenz der spanischen Könige in Aranjuez inspiriert ist, ge-

hört vor allem wegen seines tieftraurigen, berührenden Adagios zu den bekanntesten Musikschöpfungen überhaupt. Diesem Mittelsatz vorangestellt ist ein temperamentvoller, an einen Fandango erinnernder Kopfsatz, den Abschluss bildet ein hochvirtuoses Rondo im Stile eines höfischen Renaissance-Tanzes.

Die Sinfonietta ist glücklich, mit Joao Carlos Victor einen der international führenden Gitarristen seiner Generation als Solisten fürs Jubiläumskonzert gewonnen zu haben und freut sich, nach dem Konzert mit dem Publikum auf die nächsten 40 Jahre Sinfonietta Höngg anzustossen. (e) ■

Konzert der Sinfonietta Höngg am Sonntag, 29. Januar, um 17 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Eintritt: 30 Franken. Vorverkauf bei He-Optik (am Meierhofplatz) und Rotpunkt-Apotheke Im Brühl (neben Migros) oder online unter www.sinfonietta-hoengg.ch

Auflösung
von Seite 16Höngger Senioren-
Wandergruppe 60plus

Die Kurzwanderung vom Mittwoch, 25. Januar, führt von Höngg-Rüthof über Sonnenberg nach Weiningen und zurück über das Kloster Fahr nach Höngg mit einem Aufstieg von 120 und einem Abstieg von 239 Metern. Die Wanderzeit beträgt zwei-einviertel Stunden.

Die Wanderleiter versuchen bei jedem Wetter zu gehen, darum bitte der Witterung entsprechend sich mit guten Schuhen und Stöcken und Regenkleidung ausrüsten. Die Nachmittagswanderung beginnt an der Endstation vom Bus 46 im Rüthof. (Umsteigen im Bahnhofquai oder am Meierhofplatz von Bus 80, Tram 13 oder anderen auf Bus 46). Die Wanderung führt zum Hof Sonnenberg, weiter zum Sparrenberg, dann durch die Rebberge oberhalb Weiningen steil hinunter zum Restaurant Linde, wo eine Kaffeepause oder Trinkhalt eingeschaltet wird. Nach einem Aufenthalt von einer Stunde geht die Wanderung weiter zum Kloster Fahr und Limmataufwärts bis zur zweiten Velo- und Fussgängerbrücke. So entflieht die Gruppe etwas dem Autobahnlärm. Oberhalb der Autobahnbrücke liegt das Werdhölzli, wo gerade eine neue Reinigungsstufe für das Entfernen von Micro-Organismen wie zum Beispiel Hormone, gebaut wird. Daran schliesst die Werdinsel an mit dem FKK-Paradies, weiter in Richtung Limmatwehr kommt die Höngger Badi in Sicht. Zu dieser Jahreszeit sind an beiden Orten kaum Menschen unterwegs, ausser die zahlreichen Spaziergänger, welche ihre Hunde ausführen. Für die Rückfahrt kommen VBZ-Stationen Frankental, Winzerstrasse oder Tüffenwies in Frage. (e) ■

Besammlung um 13 Uhr im Rüthof bei der Endstation Bus 46. Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber. Für die ganze Wanderung reicht ein Ticket 24 Stunden, Halbtax 110 aus. Diejenigen, die nach dem Stundenhalt in Weiningen zurückfahren möchten, lösen ein Billett Weiningen-Frankental am Automaten. Organisationsbeitrag 5 Franken. Die Anmeldung entfällt.

Umfrage

Was wünschen Sie sich für Höngg?



Moana Schmid

Ich wünsche mir mehr Velowege. Ich fahre morgens mit dem Rad in die Stadt zur Arbeit und es ist immer mega eng. Dafür, dass es in Zürich so

viele Fahrradfahrerinnen und -fahrer gibt, ist es eine eher Velo unfreundliche Stadt. Das gilt für ganz Zürich, aber man könnte ja in Höngg anfangen, es besser zu machen.



Meret Antic

Ich wünsche mir ein lässiges Café, das einladend und gemütlich ist und etwas weniger Verkehr, das war im Dezember sehr mühsam.

Ausserdem fände ich es schön, wenn in diesem Jahr weniger Ladenlokale in Höngg leer stehen würden.



Christopher Weber

Ich wünschte mir ein etwas trendigeres Café, in dem man gut brunchen kann. Also etwas für jüngere Leute aber auch für Familien.

Vielleicht so etwas Ähnliches wie das Café des Amis oder das Kafischnaps in Wipkingen. Das fehlt mir hier in Höngg schon ein wenig.

..... Umfrage: Patricia Senn

Das neue Jahr ist gerade mal zwölf Tage alt und in Höngg liegt jener Schnee, den man sich über die Festtage schon gewünscht hätte. Was kommt wohl hervor, wenn er wieder weg ist?

Diesen Dienstagvormittag, der Schnee fiel unablässig und ich war – sicher ist sicher – zu Fuss unterwegs, hinunter zur Limmat wegen den aktuellen Fotos zum Artikel auf Seite fünf dieser Ausgabe. Den Berg hinauf ging es dann über den Tobeleggweg, oder eben Tobelegg-Weg, unzählige dieser unsinnig flach proportionierten Treppen hoch bis zum Schwert. Ich war gerade in verspätete Neujahrsgedanken vertieft, als mein Blick auf diese beiden mannshohen Schneemänner fiel. Und ich machte mich, auch wenn keine entsprechende Tafel davor warnte, des «unbefugten Betretens» schuldig, um die beiden imposanten Gesellen für Sie, unsere Leserschaft, zu fotografieren. Ich hoffe, die Hauseigentümer und die Väter oder Mütter der Schneemänner verzeihen mir diesen «Übergriff». Begründend kann ich hier nur anfügen: Es geschah zu einem guten Zweck, denn ich sah in den beiden Gestalten und meinem unbefugten Tun etwas Sinnbildliches. Etwas, das dafür stehen soll, was dieses Jahr bringt. Nein, nicht nur Schnee, eisige Kälte und absehbare Vergänglichkeit, sondern viel mehr das, was unter dem Schnee hervorkommt, wenn er denn mal schmilzt.

Unter anderem wird das etwas davon sein, was bereits in unserem Redaktionsplan steht. Nein, wir versuchen uns nicht im Orakeln, aber mit der Reduktion der Ausgaben dieses Jahr hat der «Höngger» auch ein Versprechen für mehr Inhalt abgegeben. Und so haben wir auf der Redaktion bereits vor den Festtagen diverse Themenschwerpunkte gesetzt. In

Schnee von morgen



fast jeder Ausgabe werden wir uns unter verschiedenen Aspekten einem einzigen Thema widmen, einige Male sogar über mehrere Ausgaben hinweg. Darunter sind sicher einige Überraschende und sicher einige Brisante, die Höngg – und vielleicht sogar etwas darüber hinaus – bewegen werden. In der nächsten Ausgabe geht es los: Wir verfolgen eine einfache Alu-Getränkedose und widmen uns kritisch der Frage, was mit ihr nach dem Einwurf in den Sammelcontainer geschieht. Wir schauen zurück in die Zeit, als in Höngg private Enthusiasten das Recycling überhaupt erstmals richtig ausprobierten und fragen uns: Ist Recycling tatsächlich sinnvoll? Wer profitiert davon? Für was kann Aluminium nach dem Erstgebrauch überhaupt noch verwendet werden? Warum gibt es kein Dosenpfand wie in anderen Ländern? Weil es kontraproduktiv wäre oder weil Handel und Industrie dies nicht wollen? Wir sind selbst gespannt auf die Antwort-

ten. Und auch auf jene Fragen, die danach offenbleiben werden, weil, so viel ist absehbar, die Meinungen bestimmt auseinandergehen. Wie bei allen Themen, die wir dieses Jahr – nebst der allgemeinen Berichterstattung zum Quartier und seinen Menschen – aufgreifen werden.

Was an weiteren Schwerpunktthemen dieses Jahr noch gesetzt ist, lassen wir natürlich sinnbildlich noch etwas unter dem Schnee liegen und verraten nichts. Überraschung darf und muss sogar sein. Nur so viel: Es wird jeweils viel engere Bezüge zu Höngg geben als bloss, dass eine Alu-Dose hier getrunken und eingeworfen wird. Schliesslich wollen wir unserem Grundsatz «aus, über und für Höngg» weiterhin treu bleiben. Als Ihre Quartierzeitung. In diesem Sinne: Ihnen allen ein spannendes, aufschlussreiches und überraschendes neues Jahr! ■

Fredy Haffner
Verlagsleiter Quartierzeitung Höngg GmbH

Der nächste «Höngger» erscheint in zwei Wochen, am Donnerstag, 26. Januar.

Höngger  ZEITUNG

Redaktionsschluss: Montag, 23. Januar, 15 Uhr
Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 24. Januar, 10 Uhr